

Hansische Geschichtsblätter

Hanseatic History Review



**Herausgegeben vom
Hansischen Geschichtsverein**

Sonderdruck
aus dem 138. Jahrgang 2020

**Der Ost-West-Handel des
Revaler Kaufmannes Steffen Pelsler (1475-1500)**

von Gert Koppe

c a l l i d u s .

Die Hansischen Geschichtsblätter praktizieren das Peer-Review-Verfahren. Eingereichte Beiträge unterliegen einem anonymisierten Begutachtungsverfahren (Double Blind Review), das über die Aufnahme in die Zeitschrift entscheidet.

Redaktion:

Prof. Dr. Albrecht Cordes, Dr. Angela Huang, Dr. Christina Link

Umschlagabbildung:

Karte der Hansestädte bereitgestellt durch © Europäisches Hansemuseum Lübeck gGmbH, Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums

Verlag/Gesamtherstellung:

callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Wismar, www.callidusverlag.de

Printed in the EU, 2020

ISSN 0073-0327

ISBN 978-3-940677-04-4

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelsler (1475–1500)

von Gert Koppe

The East-West trade of a merchant of Reval: Steffen Pelsler (1475–1500)

Abstract: The Tallinna Linnaarhiiv (TLA), formerly the ‘Revaler Stadtarchiv’, houses a wealth of commercial documents from the late 15th century. Prominent among these treasures are Bernd Pal’s book D (1482–1503) and Gotke van Telchten’s debt book and papers (1481–1503) and, in particular, Steffen Pelsler’s papers (1490–1500), consisting of 22 commercial letters and twelve bills. These throw a brilliant light on trade between Novgorod and the Netherlands via Lübeck as a commercial hub. They also include such fascinating details as the arrest of Pelsler’s trading partner Hans Bonhoff by Grand Prince Ivan III in Novgorod in 1494, the drowning of his apprentice Hans Wyneke near Bornholm in 1497 and the bankruptcy of Valentin Lam in the Low Countries.

This paper focuses on Pelsler’s firm, founded in 1490 with his Lübeck trading partner Kersten Swarte and dissolved in 1500 on Pelsler’s death. What goods did they trade in? How profitable were these various lines? What role did bills of exchange play in their trade? Do the Lübeck poundage accounts for 1492–96 record all ships or are there gaps? How did Pelsler and Swarte account for profit and loss? Did their accounts allow them to assess the commercial health of their company continuously? What can we say about how long a voyage by sea took on the Lübeck-Reval route and how quickly commercial correspondence could be transmitted? Lastly, the paper compares the three firms of Bernd Pal, Gotke van Telchten and Steffen Pelsler on the basis of the Reval ship lists (1479–96) and the Reval poundage accounts (1487–91, 1495–1500), which have yet to receive the scholarly attention they deserve.

„Der Reichtum des Materials und die Altertümlichkeit der gespiegelten Zustände stellen somit das Revaler Archiv in eine Sonderklasse. An keiner zweiten Stelle in Europa kann der vorkapitalistische Handel in solch einer lebensnahen Fülle von Dokumenten studiert werden“.¹ Diese Feststellung traf Gunnar Mickwitz 1938 in seiner richtungweisenden Studie „Aus Revaler Handelsbüchern. Zur Technik des Ostseehandels in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts“. Sie gilt zweifellos auch für das Ende des vorangegangenen Jahrhunderts, dessen kaufmännische Überlieferung vor allem aus Steffen Pelsers Geschäftspapieren (1490–1500) sowie Bernd Pals Buch D (1482–1503)² und Gotke van Telchtens Schuldbuch und Papieren (1481–1503)³ besteht und ein umfassendes Bild vom hansischen Ost-West-Handel am Ende des 15. Jahrhunderts ergibt.

Mit Mickwitz abgestimmt, begann Wilhelm Koppe in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre mit deren Auswertung,⁴ kam aber in Folge des Weltkrieges nicht zum Abschluss. Sein Manuskript „Steffen Pelser“⁵ bereite ich zur Veröffentlichung vor. 2003 hat Carsten Jahnke Bernd Pals Handelsnetzwerk im Rahmen einer unveröffentlichten Habilitationsschrift ausgewertet. Mit einer Vorbemerkung versehen, wurde diese 2019 unverändert online gestellt.⁶ Zu Gotke van Telchten bereite ich einen wiederum auf Wilhelm Koppes Vorarbeit basierenden Aufsatz vor.⁷

Steffen Pelsers Revaler Handelsgeschäft reichte von Novgorod und Narva über Lübeck bis in die Niederlande. Sein bis 1500 aus 22 Briefen und zwölf Rechnungen bestehender Nachlass⁸ ermöglicht einen Einblick in geschäftliche und persönliche Beziehungen. Im Zentrum dieser Untersuchung steht Pelsers Gesellschaftshandel mit dem Lübecker Kersten Swarte von 1490 bis 1500.

¹ Mickwitz 1938, S. 8; s. Kivimäe 2007, S. 141–155.

² Mit Nachträgen der Vormünder bis 1506: TLA, 230.1, Af 18 (177 Blätter).

³ Sein Buch enthält ebenfalls Nachträge der Vormünder bis 1506: TLA, 230.1, Af 16; DSHI, 510 Reval, Af 16. Der in Tallinn bewahrte Originalband beginnt mit dem Stempeldruck 30, die in Marburg bewahrten Sicherungsfilme aus den 1980er Jahren enthalten auch die fehlenden Teile 1–29. Mit diesen seinerzeit ins Buch gelegten Zetteln, Briefen und Rechnungen besteht van Telchtens Nachlass aus 106 gestempelten Blättern.

⁴ Mickwitz 1937, S. 26; ders. 1938, S. 11.

⁵ Siehe Seeberg-Elverfeldt 1966, S. 23 Anm. 204. Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. Stephan Selzer, der mich 2012 auf diesen Teil des Nachlasses meines Vaters aufmerksam machte und seitdem mein Publikationsvorhaben fördert. Des Weiteren danke ich dem Mitherausgeber dieser Zeitschrift, den beiden anonymen Gutachtern und Herrn Dipl.-Math. Hans Koppe für ihre Hinweise sowie last but not least Herrn Professor Dr. Stuart Jenks für die Überarbeitung der englischen Zusammenfassung.

⁶ Jahnke 2019. Zu Pal siehe auch die biographische Skizze: Jahnke 2004, S. 158–176.

⁷ Gotke van Telchtens Gesellschafts- und Kommissionshandel (1481–1503).

⁸ TLA, 230.1, Af 19; Af 20, fol. 1r–9v; Ba 5, fol. 58r–60v; Bh 25, fol. 17r–21v (allesamt Rechnungen); Bh 35/I (Briefe und Rechnungen) und Bh 35/III (Rechnungen).

Welches waren die Handelswaren? Wie erfolgten Rechnungslegung und Rechnungsführung? Wie hoch waren die Handelsgewinne? Hatte der Kaufmann einen Überblick über den Stand seines Gesellschaftshandels? Welche Übermittlungszeiten lassen sich im Schiffs- und Briefverkehr auf der Linie Lübeck-Reval feststellen? Was ergibt der Vergleich von Pelsers Handelsgeschäft mit dem von Pal und van Telchten?

Die Vielzahl der bewahrten Rechnungen und Briefe erlaubt, den Weg von Pelsers Gemeinschaftsgut und den Tauschhandel mit den Russen zu untersuchen. Die Angaben ihrer Ein- und Verkaufspreise sowie Unkosten ermöglichen Gewinnberechnungen. Von Pelsers Kommissions- und Eigenhandel ist nur wenig zu ermitteln. Für die genannten Kaufleute werden die von Reinhard Vogelsang 1992 herausgegebenen ‚Revaler Schiffslisten 1425–1471 und 1479–1496‘, die von Hans-Jürgen Vogtherr 1996 bearbeiteten ‚Lübecker Pfundzollbücher 1492–1496‘ sowie die von der Forschung bisher kaum beachteten ‚Revaler Pfundzolllisten 1487–1491 und 1495–1500‘⁹ ausgewertet. Dabei ergibt sich die Frage, inwieweit die Lübecker Listen den Schiffsverkehr zwischen Lübeck und Reval vollständig wiedergeben.

Nach Pelsers Tod kam sein Nachlass vor den Revaler Rat. Zwar gingen dort seine Handlungsbücher verloren,¹⁰ nicht aber seine in einem Umschlag enthaltenen Geschäftspapiere:¹¹ *Hir inne ethlicke ingetugede und ander zceddelen. Item mennigerlei sendebreve gemeiner personen sunderlick Steffen Peltzers. Anno xxvij xiiij Novembris* [14. November 1527] *oversehen*. Das seinerzeit aufgeteilte Aktenbündel ließ sich nur zum Teil wieder zusammenfügen und lagert zum großen Teil digitalisiert im Tallinna Linnaarhiiv (TLA) im Bestand 230.1. Die nach seinem Tod wegen der dann einsetzenden Rechtsstreitigkeiten entstandenen Akten, in denen es um die Erbensprüche von Pelsers Lippstädter Familie und seiner Wiedenbrücker Verwandtschaft sowie die von Herrn Johan Beye ging,¹² sind nicht Gegenstand dieses Aufsatzes.

Pelsers Nachlass enthält auch ein Büchlein seines Lehrjungen (Knechtes) Hans Wyneke.¹³ Dieser begleitete Waren auf dem 1497 bei Bornholm unter-

⁹ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 76v–81v, 86r–126v, 132r–212v. Ihre Edition ist wünschenswert, um das von Karl Heinz Saß 1955 in ‚Hansischer Einfuhrhandel in Reval um 1430‘ entworfene Bild (rezensiert von Koppe 1956, S. 163–168) zu vervollständigen. Zudem versprechen diese Listen als Gegenstück zu den genannten Lübecker Pfundzollbüchern 1492–1496 neue Erkenntnisse zur Handels- und Schifffahrtsgeschichte im Mare Balticum.

¹⁰ Das folgt aus TLA, 230.1, BB 38: Dortmund an Reval vom 23. Mai 1506; Kala 1994/95, S. 99: Hinweis der Autorin vom 24. Nov. 2014.

¹¹ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 21r.

¹² Loeffke 2006, S. 39–55. Diese Auseinandersetzung verdient nicht zuletzt wegen weiterer bisher nicht ausgewerteter Lübecker und Revaler Quellen eine neue Betrachtung.

¹³ TLA, 230.1, Bh 35/II.

gegangenen Schiff von Gert Avendorp.¹⁴ Seine in Pommern an Land gespülte Schiffskiste enthielt dieses in Pelsers Hände gelangte Büchlein, das mit Nässeschäden die Jahrhunderte in Reval/Tallinn überdauerte. Wynekes von uns edierte und kommentierte Aufzeichnungen sind die ältesten erhaltenen Notizen eines kaufmännischen Berufsanfängers im Ostseeraum.¹⁵

Dieser Aufsatz behandelt am Beispiel von Steffen Pelser die Handelsorganisation hansischer Kaufleute über das Mare Balticum am Ende des 15. Jahrhunderts.¹⁶ In acht Kapiteln wird sein Handelsgeschäft anhand seines Nachlasses und der genannten Zolllisten und Schiffsregister erfasst, auch das seiner engsten Gesellschafter und Mitarbeiter. Anfangs werden Pelser und die wichtigsten Protagonisten seines Handelsnetzwerkes in Lübeck, im niederländischen Westen und im Russlandhandel vorgestellt, dann stehen Pelsers Gesellschaftshandel, die Rechnungslegung, Rechnungsführung und Gewinnberechnung im Zentrum. Brieflaufzeiten werden entlang der Route Lübeck-Reval ermittelt. Abschließend wird Pelsers Handel mit dem von Bernd Pal und Gotke van Telchten verglichen.

1 Steffen Pelser und seine Gesellschafter

Steffen Pelser starb am 19. November 1500 im Alter von etwa 50 Jahren eines plötzlichen Todes im Hause seines Revaler Wirtes Hans Gruter: *Alß he to der taffel ginck, do ate he drogen flesch. In demen dord[en]bette vorsticked[e] he in dren paternoster.*¹⁷ Aus Lippstadt in Westfalen stammend, kam er nach dem frühen Tod seines Vaters Johan Pelser in die Obhut der ratsfähigen Lippstädter Pelser-Familie.¹⁸ Für uns taucht er erst Weihnachten 1475 als ausgebildeter Kaufgeselle und Teilnehmer an den Festen (*drunken*) der Bruderschaft der Revaler Schwarzenhäupter auf.¹⁹ Wie auch seine Mutter war er unehelicher

¹⁴ HUB XI, Nr. 1036, S. 642.

¹⁵ Koppe 2018, S. 123–179. Die erste Seite des Büchleins ist als Faksimile publiziert bei Selzer 2012, S. 24.

¹⁶ Zu den Veränderungen im 16. Jahrhundert s. Jahnke 2016, S. 101–136; Selzer 2016, S. 1–9.

¹⁷ Herr Hans Rotgers an Meister Hinrik Pelser, Prediger in Zwolle, Steffen Pelsers Bruder: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 8r–v *up Sunte Katherine avent anno vc* [24. Nov. 1500].

¹⁸ Loeffke 2006, S. 39 ff; Overmann 1901, S. 134–137. Seine Mutter Nese Schuwe bezeugte 1503, das Geschlecht der Pelser habe ihren Kindern viel Gutes getan. Geseke an Reval vom 24. Mai 1502: TLA, 230.1–II, 80; Seeberg-Elverfeldt 1966, Nr. 32. Es handelt sich in der nordostwestfälischen bürgerlichen Führungsschicht im 15. und 16. Jahrhundert um den einzigen belegten Fall, dass die Mutter eines unehelichen Kindes von der Familie des Vaters nennenswerte Unterstützung erhielt: Schindler 2013, S. 238.

¹⁹ TLA, Fond 87.1, Nr. 20, fol. 99r mit nachträglich angebrachter Seitenzahl 201. Die Bruderschaft war eine gildeartige Vereinigung unverheirateter deutscher Kaufgesellen und Kaufleute, einheimischer wie auswärtiger Herkunft: Kala, Kreem, Mänd 1999, S. 61–66.

Geburt und fand den Weg in die Ehe nicht, was ihn in seiner kaufmännischen Tätigkeit letztlich aber nicht behinderte.

Viele Jahre bleibt seine Teilnahme an diesen Festen die einzige Nachricht über diesen Kaufgesellen, bis er 1484 und 1487 je einmal als Käufer von Salz aus der Baie nachweisbar ist.²⁰ Zwei Jahre später verzollte er in Reval erstmals aus Lübeck kommende leere (*droge*) Fässer und Tonnen, Heringe und einen Terling Laken.²¹ Zumindest die Tuche werden von Valentin Lam im niederländischen Westen stammen, mit dem sich Pelser 1488 gesellschaftlich verbunden hatte.²² Anfang August 1490 schloss Pelser eine Gesellschaft mit dem Lübecker Kersten Swarte. Diese Geschäftspapiere dokumentierten eine umfangreiche Überlieferung. Eine enge geschäftliche Verbindung mit Pelser lösten am 12. März 1492 die Vormünder der Witwe des Revaler Bürgermeisters Gotke Schutte. Sie entließen ihn *sodaner wedderlegginge, selschop und gelendes geldes, alsze he yn ertiden van zeligen hern Gotken und ok den vormunderen entf[angen], upgebort und gehad hefft* und dankten wegen *guder betalingen*.²³ Pelser hatte also das ihm geschenkte Vertrauen vollauf gerechtfertigt. Er fand Revaler Geschäftspartner (*frunde*)²⁴ im Kreis der Schwarzenhäupter-Brüder, deren Schaffer er Weihnachten 1483 war²⁵ und zu deren Ältesten er seitdem gehörte. Es waren Cord Schacht, Cord van der Lucht, Hinrik Varenhorst, Marcus van Werden, Hans Allunse, Bernd Mauricius, Jacob Gruter sowie Cord Schutte, ein Sohn des genannten Bürgermeisters Gotke Schutte.

Valentin Lam, Sohn des Magdeburger Schöffen Mauritz Lam,²⁶ zog wie seine Brüder Kersten und Thomas in den niederländischen Westen. Er handelte auf den großen Märkten und Messen, zu denen neben Brügge vor

²⁰ Vogelsang 1992, S. 636, 646.

²¹ TLA, 230.1, Ad25, fol. 100r, 102v, 103v, 104v.

²² So ist Lams Bemerkung in seinem Brief vom 11. Dez. 1490 (*anno xc xj in detzember*) an Pelser zu verstehen: *Ik hoppe, dat we ser wol geffaren sin in duss[e] iij jar*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 38v (Originalbrief) und fol. 3v (Kopie).

²³ TLA, 230.1, Aa 7, fol. 57r *amme daghe Gregorij pape* [1492].

²⁴ Als *frunde* wurden sowohl Verwandte als auch individuelle Freunde, aber auch Amts- und Gildebrüder, Parteigänger, Gleichgesinnte (in einer bestimmten Sache) usw. bezeichnet: Hahn 2015, S. 422.

²⁵ TLA, Fond 87.1, Nr. 20, fol. 129v/262. Dort steht die Jahresangabe 1484, so auch wiedergegeben bei Amelung/Wrangell 1930, S. 129. Die „*drunken*“ fanden zweimal im Jahr statt und begannen Fastnachtabend und Weihnachten. Beim Jahreswechsel wurden viele, aber nicht alle *Drunken* nach dem „Weihnachtsstil“ datiert, nach dem das neue Jahr am 25. Dezember begann. So auch hier. Nach heutiger Datierung ergibt sich Weihnachten 1483, denn das Fest liegt zwischen *vastelavende* von 1483 und 1484: ebd., fol. 127v/258 und fol. 131v/266. Pelser nahm von Weihnachten 1475 bis 1495 an insgesamt 24 *Drunken* teil, danach aus unbekanntem Gründen nicht mehr.

²⁶ Rössner 2001, S. 350.

allem der Pfingst- und der Bamissenmarkt in Antwerpen sowie der Oster- und der Koldenmarkt (Wintermarkt) um den 11. November zu Bergen op Zoom gehörten.²⁷ Erstmals am 24. Dezember 1483 ist er als Bevollmächtigter des Johan Beye zu Brügge²⁸ in Bergen op Zoom nachweisbar²⁹ und gehörte schon bald zu den bedeutendsten im Westen handelnden hansischen Kaufleuten. Dies zeigt der Vergleich mit anderen *Osterlingen* auf dem Wintermarkt von 1486 und dem anschließenden Ostermarkt zu Bergen op Zoom. Von den 52 Fässern Pelzwerk, die 16 hansische Kaufleute auf die beiden Märkte brachten, entfiel auf Lam gut ein Sechstel.³⁰ Obwohl 1491 Ältermann des deutschen Kaufmanns zu Brügge,³¹ erfüllte er das in ihn gesetzte Vertrauen nicht. Ein Grund seines Scheiterns lag wohl auch in den für die Partner nicht immer durchsichtigen gesellschaftlichen Verbindungen. Zudem war er eines der Mitglieder des Brügger Kontors, die die Satzungen des Kaufmanns 1494/95 am häufigsten übertraten.³² Obwohl sich sein Bankrott schon abzeichnete, besuchte Lam 1497 noch Köln, Frankfurt am Main, Lübeck und wohl auch Magdeburg. Pelser forderte von ihm die Rechnungslegung über den Stand ihrer Gesellschaft und wünschte, diese zu lösen. Im Frühjahr 1498 fuhr er daher von Reval über Lübeck zu Lam. Dieser aber vertröstete ihn und versprach bei Pelsers Abreise, ihm die Rechnung binnen acht Tagen zu schicken.³³ Dies geschah trotz schriftlicher Aufforderung am 18. Juli [1499] und der Drohung, dessen Proper-Güter bei sich zu behalten,³⁴ aber nicht.

Herr Johan Beye, der als stiller Teilhaber der Gesellschaft Pelser-Lam Geld oder Güter eingelegt hatte, fühlte sich letztlich *alto zwerlick* von Lam

²⁷ Doehaerd 1962, Nr. 51, 246, 3180, 3200–3203; Sloomans 1985, S. 581, 589, 605–607, 630. Sein in Lübeck Kersten Swarte gegenüber geäußelter Wunsch, in Dortmund sesshaft zu werden und damit das Leben eines von einem zum anderen Markt ziehenden Kaufmanns aufzugeben, erfüllte sich nicht: Kersten Swarte an Steffen Pelser *sunavedes nan Sunt Pantelyonen anno xcviij* [29. Juli 1497]: *dat sin pal wart dal sland[e] to Dortmunde*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 28r.

²⁸ In den späten 1490er Jahren ‚alter Bürgermeister von Dortmund‘ genannt.

²⁹ Sloomans 1985, S. 605.

³⁰ Unger 1939, S. 335, 340, 342, 364.

³¹ Sloomans 1985, S. 607. Als solcher beteiligte er sich am 24. Juni 1497 an den Verhandlungen zu Antwerpen: HR III.4, Nr. 8 § 2.

³² HUB XI, Nr. 763 C–D, S. 489 f.

³³ Pelser berichtet davon in seinem Brief an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix* [30. Nov. 1499], *dat he [Lam] hadde alle syne s[crive] ut deme boke getogen int korte*, er hätte sie in Antwerpen gelassen bei einem Pfaffen und wolle sie bald nachschicken: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 41r.

³⁴ In Pelsers abschriftlich bewahrttem Brief an Lam steht das Datum *vijj daghe vor Sunte Jacop*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 34r–v. Eine Jahresangabe fehlt.

betrogen,³⁵ ebenso Pelser, der am 30. November 1499 an den Bürgermeister schrieb,³⁶ „dass Valentin ins Verderben gekommen ist und andere Leute mit, das macht, dass er seine Verpflichtungen (*scribe*) nicht gehalten hat. Es war manch ein Jahr, dass ich von ihm nicht zwei Briefe kriegte und was ich ihm sandte, das verkaufte er, sobald er es kriegte, um seine Schulden damit zu bezahlen.“ Pelser fügt in diesem Brief noch hinzu: „Dem Valentin, dem wären die Frauen allzu lieb. Dass Lam zu diesem Ende gekommen sei, das hätten ihm die schönen Frauen getan.“ Lam wird in den Audienzen der hansischen Genossenschaft zu Brügge aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts nicht mehr geführt.³⁷ Für die hansische Öffentlichkeit war er ein erledigter Mann. Ende 1506 musste er sich in Bergen op Zoom zu einer Restschuld gegenüber dem Revaler Cord Schutte bekennen.³⁸

Pelsers wichtigster Gesellschafter Kersten Swarte (1459–1503), Sohn des wohlhabenden Lübecker Brauers Conrad Swarte,³⁹ besaß eine herausgehobene Stellung innerhalb der Lübecker Kaufmannschaft. Er war Mitglied der St. Leonards-Bruderschaft (seit 1481), St. Antonius-Bruderschaft (seit 1483) sowie der Greveradenkompanie,⁴⁰ bewohnte seit 1481 das in bevorzugter Lage befindliche Haus Mengstraße 52 (77)⁴¹ und erwarb durch Erbschaft oder Kauf weiteren Grundbesitz.⁴² 1485 heiratete Swarte eine Taleke (Adelheid).⁴³ In den Lübecker Testamenten erscheint er vor allem als Nachlassverwalter (Vormund). Sein in Lübeck unter dem 25. November 1503 verlesenes Testament⁴⁴ liegt nicht vor. Mit dem Lübecker Bürgermeister David Divessen, dem Ratsherrn Herman Maier und Hans Muther d. Ä. waren seiner vier Nachlasspfleger ausgewiesene Livlandhändler. Von ihnen ist Divessen seit den 1470er Jahren bis 1483 immer wieder in der Revaler Überlieferung nachweisbar. 1493/94 war Swarte einer der 88 bürgerlichen Deputierten, von denen jeweils zwei einem Ratsherrn zwei

³⁵ TLA, 230.1, BB 38: Dortmund an Reval vom 10. Juni 1503; Seeberg-Elverfeldt 1966, Nr. 40.

³⁶ Steffen Pelser an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix*: TLA, 230.1, Bh 35/1, fol. 41r–v.

³⁷ Rössner 2001, S. 351.

³⁸ Sloomans 1985, S. 650.

³⁹ AHL, Testament des Cord Swarte *en bruwer*, krank, vom 25. April 1459.

⁴⁰ Graßmann 2005, S. 50 mit Verweis auf Carsten Jahnkes bislang leider unveröffentlichte Mitgliederlisten zu den beiden erstgenannten Bruderschaften.

⁴¹ AHL, OstB, MMQ, S. 61. Die erste Zahl gibt die heutige Hausnummer an, die in Klammern gesetzte Zahl die Hausnummer nach der Quartierzählung von 1820.

⁴² AHL, JohQ, S. 671 / JacQ, S. 376 / JacQ, S. 265 / JacQ, S. 542 / MMQ, S. 622 / MMQ, S. 646.

⁴³ AHL, Wettejähbücher 1485 (Hs. 7), S. 83 ff. Dieser Band ist nach seiner Auslagerung im 2. Weltkrieg nicht wieder ins AHL zurückgekehrt und muss als verloren gelten.

⁴⁴ AHL, NstB 1501–1503 (Reinschrift), fol. 244r: undatiert, unter *Katharine virginis* eingetragen.

Wochen lang bei der Beaufsichtigung und Ablieferung der Pfundzolleinnahmen beistanden.⁴⁵ Die Lübecker Niederstadtbücher zeigen ihn als einen häufig gewählten und vom Rat eingesetzten Zeugen, Bürgen, Schlichter und Rechnungsprüfer.⁴⁶ Zeugnisse individuellen wirtschaftlichen Handelns sind wegen des oft formelhaften, rechtlich geprägten Charakters vieler auf Anweisung des Rates vorgenommener Eintragungen selten.⁴⁷ Swartes West-Handel ist weitgehend unbekannt, sein Ost-Handel 1492–1496 dagegen umfänglich in den Lübecker Pfundzollbüchern dokumentiert. 43-mal wird er dort aufgeführt und steht damit an 58. Stelle der am häufigsten genannten Händler.⁴⁸ Sein Handelsschwerpunkt lag in Livland, vor allem in Reval. In der Liste der Lübecker Reval-Händler mit einem Umsatz über 10.000 m lüb. steht Swarte in diesen Jahren mit 15.009 m lüb. an 13. Stelle.⁴⁹ 1503 starb er kinderlos.⁵⁰

In der Auseinandersetzung Lam-Pelser bemühte sich Swarte um Ausgleich. Von beiden lagerte er im Sommer 1497 Handelsgut in Lübeck, das er nur dann weiterleiten sollte, wenn der jeweils andere mit einer Zusendung beginne. Ihn bedrückte die beschämende Lage zwischen den beiden Gesellschaftern. Er schrieb Pelser am 16. Oktober 1497: *Ik en weyt nicht wol, weyt ik hir to seygen sal [...], wo ik hir van beschamet an blyven, so moyt ik ess to freyd[en] sin*, und versuchte, ihn zu beruhigen: Lams wegen brauche man sich nicht zu sorgen.⁵¹ Hier irrte Swarte.

⁴⁵ AHL, Pfundzollherren, Pfundzollbuch 1492–1496 (Exportband = e), fol. e1r, e45r (2mal), e46v (2mal); Faksimile von e1r bei Kuhn 2019, S. 96.

⁴⁶ AHL, NStB 1481–1488 (Reinschrift), fol. 118v (1483), fol. 197v–r (1483), fol. 274v (1484), fol. 522r (1487); NStB 1489–1495 (Reinschrift), fol. 181r–v (1491), 295r–v (1493), fol. 356v–357r (1493); NStB 1496–1500 Letare (Reinschrift), fol. 204r (1498).

⁴⁷ Von Seggern 2016, S. 61, 131, 201, 252, 254.

⁴⁸ Von Seggern 2010, S. 293, 309.

⁴⁹ Vogtherr 2001, S. 208 Tab. 6, S. 217. An erster Stelle steht Werner Buxtehude mit 28.589 m lüb., gefolgt von Peter Possik mit 28.347 m lüb. Buxtehudes Ostseehandel hat Kuhn 2019, S. 106–111, auf der Basis von Vogtherr 1996, S. 250–253, untersucht, die verzollte Ware aber nicht immer angegeben, auf S. 108 f. Importe und Exporte verwechselt und für 1496 Reval mit Riga als Häfen vertauscht. Deshalb treffen die auf S. 110 ermittelten Im- und Exportzahlen zum Teil nicht zu. Auch ist unwahrscheinlich, dass Buxtehude keine Felle und Pelze importierte (S. 109). Nach Vogtherr 2001, S. 207, sind die von ihm verzollten *boreven vate* übliche Verpackungen für Felle, was durch die Revaler Überlieferung bestätigt wird: Z. B. DSHI 510, Af 16, fol. 10r–v. Buxtehudes Handel mit Fellen und Pelzwerk ist in Schadenslisten der 1490er Jahre dokumentiert: HR III.4, Nr. 388 § 4, S. 516 (zu 1490); Nr. 429 § 9, S. 577 (zu 1494) und HUB XI, Nr. 1036, S. 642 (zu 1497).

⁵⁰ Taleke heiratete 1506 den späteren Lübecker Ratsherrn Goswyn Bytepage: AHL, OstB, JacQ, S. 542.

⁵¹ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Sunt Galle anno xcviij*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 26v.

2 Steffen Pelsers Helfer im Russlandhandel

Pelsers Handel mit dem Russen bestand überwiegend im Tausch (*buten*) von Laken, Heringen, Honigseim, Salz und lötigem Silber gegen Pelzwerk und Wachs. Das geschah in Novgorod und Narva, nach der Schließung des Petershofes am 6. November 1494 nur noch in Narva, das als eines der neuen Zentren des Warenaustausches hervortrat.⁵² Dort war Pelser im Winter 1492/93 vermutlich selbst und tauschte einen 21 poperinghesche Laken enthaltenen Terling gegen Wachs, das die Russen zu ‚Tausenden‘ (Pfund) handelten.⁵³ Der Tauschschlüssel betrug 1.000 Wachs gegen sieben Laken. Pelser erhielt 3.000 Wachs im narvaschen Gewicht von 6 Schiffpfund. Da das vom russischen Partner angebotene Wachs etwas mehr wog, vergütete der Revaler ihm das Mehr anderweitig und schrieb den der Gesellschaft vorgeschossenen Mehrwert des Wachses sich zugute, in diesem Fall 9 Lispfund (Llb) 3 Markpfund (mlb). Pelser setzte ein Schiffpfund (Slb) mit 95 m rig. an und errechnete für sich 43 m 16 ½ ß rig.

In Novgorod arbeitete der aus Lübeck stammende Hans Bonhoff für die Gesellschaft Pelser-Swarte. Als freier Kaufgeselle betrieb er sein eigenes Geschäft und arbeitete daneben für Pelser und seine Gesellschafter kommissarisch „zu deren Besten“, was grundsätzlich unentgeltlich geschah. Offenbar war Bonhoff über diesen Einsatz hinaus mit Pelser durch eine Widerlegung in Form einer Gelegenheitsgesellschaft verbunden.⁵⁴ Im November 1494 gehörte er zu den in Novgorod festgesetzten deutschen Kaufleuten.⁵⁵ Er starb in Narva, bald nachdem er Anfang Mai 1497 die Freiheit wiedererlangt hatte.⁵⁶

Ein weiterer Helfer Pelsers in Novgorod war 1493/94 Jacob Gruter, der älteste Sohn seines Revaler Wirtes. In Narva waren es nach Hans Bonhoffs Festnahme auch Cord Schutte und Cord Schacht, denn Pelsers ‚Junge‘ Hans Wyneke konnte die russischen Tauschgeschäfte noch nicht alleine meistern. Schutte, ein Sohn des Revaler Bürgermeisters Gotke Schutte, war zumindest

⁵² Bessudnova 2015, S. 89, 91.

⁵³ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 20v.

⁵⁴ 1491/92 legte Bonhoff ebenso viel Wachs hinzu, wie er für die Gesellschaft aufgekauft hatte und ließ es zusammen mit Gesellschaftsgut durch Pelser verfrachten und durch Swarte verkaufen: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 37r.

⁵⁵ HR III.3, Nr. 502 B; LUB II.1, S. 386 Anm. 3.

⁵⁶ Swarte erfuhr davon von reisenden Gesellen und kommentierte die Nachricht in seinem ersten der beiden am 22. Juni 1497 an Pelser gerichteten Briefe (*vijj dagen nan Sunt Fyt anno xcviij*): „Verhält es sich so, sei ihm Gott gnädig. So ist er ein halber Märtyrer gewesen“: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 13r.

zeitweilig mit Valentin Lam gesellschaftlich verbunden.⁵⁷ Beide waren am 20. August 1495 bei der Audienz des deutschen Kaufmanns zu Brügge anwesend.⁵⁸ Schacht stammte seinem Lübecker Testament von 1462 zufolge aus Pattensen bei Hannover.⁵⁹ Als Junggeselle nahm er seit Fastnachtabend 1474⁶⁰ regelmäßig an den Drunken der Revaler Schwarzenhäupter teil. Er handelte vor allem zwischen Lübeck und Reval⁶¹ und genoss einiges Ansehen, wie seine Reise zum Großfürsten von Litauen in Anliegen des Kaufmanns beweist.⁶² Pelser erhielt von Schacht im September 1494 in Narva getauschte 3 Last Tran, vielleicht auch die große Menge von 10 Slb 3 Llb 5 mlb Wachs. Der Tran wurde mit neun poperingheschen Laken bezahlt, das Wachs mit 59 ½ m lodich 3 lot Silber revalschen Gewichts.⁶³

Nach Hans Wynekes Tod und dem des über 60 Jahre alten Schacht im Winter 1497/98 in Lübeck⁶⁴ übernahm der Revaler Schwarzenhaupt-Bruder Bernd Mauricius sämtliche Narvaer Geschäfte für Pelser-Swarte und Pelser-Lam einschließlich deren Eigenhandel. Aus seinen Abrechnungen 1498–1500 für Pelser geht hervor, dass Mauricius mit den Russen ausschließlich Wachs gegen Laken, Heringe, Silber und Thymian eintauschte.

Der Güterumschlag konzentrierte sich in Narva auf den März und April sowie den Spätsommer bis zum Herbst. Die deutschen Kaufleute quartierten sich bei ansässigen Kaufleuten wie Herman van (der) Molen ein, setzten mit Trägern, Wachsprüfern, Maklern und anderen über die Narva, von den Kaufleuten *beke* genannt, und schlossen ihre Tauschgeschäfte auf der russischen Seite ab. Die Wachsklumpen umhüllte ein mit *benden und spilen* zusammen gehaltenes, hölzernes Gebinde. Zunächst wurde das Gewicht des reinen (*lutteren*) Wachses ermittelt. Deckte es sich nicht mit dem nach dem Tauschschlüssel zu gebenden Westwaren, dann beglich man den Unterschied mit 8 ß rig. oder 4 deng für das Markpfund Wachs.⁶⁵

⁵⁷ TLA, 230.1, Aa 3, fol. 105r; Plaesterer 1930, Nr. 1237; Unger 1939, S. 519; Slotmans 1985, S. 650.

⁵⁸ HUB XI, Nr. 763 D.

⁵⁹ AHL, Testament des Cort Schacht vom 9. Sept. 1462.

⁶⁰ TLA, Fond 87.1, Nr. 20, fol. 97v/198.

⁶¹ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 79v–80v, 88r, 112v, 117r, 125v; Vogtherr 1996, S. 1276.

⁶² TLA, 230.1, Ad 25, fol. 215v; gedr.: HUB XI, Nr. 1233 III § 7–8.

⁶³ TLA, 230.1, Af 20, fol. 7v.

⁶⁴ AHL, NStB 1496–1500 Letare (Reinschrift) fol. 175v (undatiert) unter *Conversio Pauli* eingetragen.

⁶⁵ Das ergibt sich für 1498 aus ½ mlb entspricht 2 deng sowie aus 1 Llb 6 mlb entspricht 4 ½ m rig. und 24 deng: TLA, 230.1, Af 19, fol. 1v.

Auf Narvaer Seite (*dusse side*) wurde das Wachs auf der Stadtwaage nachgewogen, wobei sich meist ein geringes Mehr zugunsten der Deutschen herausstellte. 1498 betrug es bei fünf Tauschgeschäften durchschnittlich 0,8 %, dabei jedoch einmal ein Mindergewicht.⁶⁶ Bildete das *overwicht* einen „zusätzlichen kaschierten Handelsprofit“ für den hansischen Kaufmann, der „aller Wahrscheinlichkeit“ nach nicht sofort in die Warenbücher eingetragen wurde?⁶⁷ Mauricius' Rechnungen enthalten die Wäge-Ergebnisse mit den zeitgenössischen Gewichtszeichen auf der russischen wie auf der Narvaer Seite. Diese stimmen meist nicht mit den von ihm angegebenen Zahlenwerten überein. Das bedarf einer genaueren Untersuchung. Ein Blick in die Lübecker Rechenbücher der zweiten Hälfte des 16. und des 17. Jahrhunderts mit ihren Rechenaufgaben zum Tauschhandel⁶⁸ warnt vor vorschnellen Schlussfolgerungen.

3 Steffen Pelsers Gesellschaftshandel im Spiegel der Rechnungslegung

Dem Kaufmann dienten seine Handlungsbücher zur Organisation der Geschäftsführung und der Vorbereitung auf die Abrechnung. Vor Gericht besaßen sie eingeschränkte Beweiskraft. In ihrer Anlage als Gedächtnisstütze sind die Einträge oft undatiert, nicht in der Reihenfolge des Geschehens vorgenommen oder auch nachträglich auf halbe oder Viertelseitenlücken eingeschoben.⁶⁹ All dies zeigt sich in Pals und van Telchtens Buch. Dagegen sind in den Pelser betreffenden Rechnungslegungen und Briefen Art und Gang seines Handelns genauestens nachvollziehbar.

Die meisten der von verschiedenen Akteuren in Pelsers Nachlass ausgestellten Rechnungen betreffen seinen Gesellschaftshandel, davon allein sechs mit Kersten Swarte. In diese sind bis 1494 die Geschäfte ihres Novgoroder Vertreters Hans Bonhoff eingearbeitet. Eine stark beschädigte Rechnung von 1497 über den Zeitraum 1495/96⁷⁰ zeigt Pelser als Kommissionär für den livländischen Eigenhandel der Brüder Valentin und Kersten Lam aus dem niederländischen Westen, zwei kleinere Rechnungen betreffen seine Auslagen

⁶⁶ Nämlich 0,91 %, 1,5 %, 0,66 % und 1,32 % Mehrgewicht sowie 0,4 % Mindergewicht: ebd., fol. 1r–2r.

⁶⁷ Siehe Kleinenberg 1981, S. 60 f. Die *upgift* als traditionelle russische Zugabe beim Pelzkauf und das Wachsklopfen, also das Abtrennen eines Wachsstückes zur Probe, welches der hansische Kaufmann behalten durfte, war seit der Einverleibung des Novgoroder Staates 1478 durch Großfürst Ivan III. verboten. Außerdem wurde die Waagegebühr erhöht: Selart 2003, S. 202.

⁶⁸ Möller 1716, S. 205–208, behandelt das Stechen oder Tauschen an zwölf Fallbeispielen; Kühl 2001, S. 35 f.

⁶⁹ Stark 2013, S. XLIX.

⁷⁰ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 21v–26v.

für den in Livland arbeitenden Bernd Mauricius 1499/1500⁷¹ sowie einige seiner Handelszüge mit dem Revaler Hans Alvsusse 1493/94.⁷² Verloren sind zwei Rechnungslegungen von Valentin Lam: die für seine Gesellschaft mit Pelser von 1495⁷³ und eine weitere für die Gesellschaft Pelser-Swarte, die er 1497 dem Lübecker persönlich übergab.⁷⁴

Der Gesellschaftshandel Pelser-Swarte umfasst die Jahre von 1490 bis 1500. Mitte des Jahrzehnts ruhte Swartes Sendetätigkeit für etwa anderthalb Jahre und begann im August 1496 *up dat nighe*.⁷⁵ Pelser schickte Swarte 1492, 1493, 1495 und 1500 jeweils eine Abrechnung.⁷⁶ Von Swarte ist nur eine das Ungeld einschließende Gegenrechnung für 1490–1493 erhalten, eine weitere stellt eine Zusammenfassung dar und führt bis ins Jahr 1494.⁷⁷ Von Valentin Lam liegt eine Rechnung von 1492 für die Gesellschaft Swarte-Pelser vor,⁷⁸ von Mauricius sind zwei Abrechnungen für Pelser von 1498 bis 1500 überliefert.⁷⁹

Swarte und Pelser waren gleichberechtigte Kaufleute ähnlichen Alters, die ihr Geschäft von Lübeck bzw. Reval aus führten. Sie handelten hinsichtlich Strategie und Kontrolle selbständig und waren rechtlich und finanziell unabhängig,⁸⁰ aber Swarte besaß in ihrer Gesellschaft die Rechnungsführung. Ihre Verbindung war eine im hansischen Wirtschaftsraum übliche „Fern[handels]gesellschaft auf Gegenseitigkeit“, die zugleich einen Eigenhandel über eine weite Distanz ermöglichte,⁸¹ wobei man empfangenes Gesellschaftsgut auf „gemeinsame Rechnung“ verkaufte.⁸² Gesellen oder Lehrlinge begleiteten die Waren beim Seetransport. Swarte übernahm den Warenumsatz der Gesellschaft Pelser-Valentin Lam ohne eine gleichzeitige Verbindung mit Lam über eine Widerlegung bzw. Handelsgesellschaft. Dieser Einsatz war eine Dienstleistung auf Gegenseitigkeit ohne Entschädigung oder Gewinn-

⁷¹ Ebd., fol. 16r.

⁷² Ebd., fol. 15r–v.

⁷³ Steffen Pelser an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix* [30. Nov. 1499]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 41v.

⁷⁴ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Pinx dach anno xcviij* [14. Mai 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 31r.

⁷⁵ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 5r.

⁷⁶ TLA, 230.1, Ba 5, fol. 58r–60v; Bh 25, fol. 17r–21v; Af 20, fol. 1r–9v; Bh 35/III, fol. 5r–14r.

⁷⁷ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 1r–4v; Bh 35/I, fol. 36r–37v.

⁷⁸ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 18r–19r.

⁷⁹ TLA, 230.1, Af 19, fol. 1r–2v; Bh 35/III, fol. 17r–20r.

⁸⁰ Siehe Selzer/Ewert 2001, S. 140–144.

⁸¹ Mickwitz 1938, S. 130.

⁸² Dazu Cordes 1998, S. 250.

beteiligung. Ebenso verhielt sich Pelser. Auch van Telchtens und Pals Buch zeigen, dass der unentgeltliche Freundschaftsdienst gängige hansische Praxis war. Dem widerspricht nicht, dass Pelser 1494 bei Swarte anfragte, ob er damit einverstanden sei, dass er ihren Novgoroder Helfer Hans Bonhoff für seine Dienste mit 9 m rig. entlohnt habe.⁸³

Pelsers Zusammenschluss mit Swarte wie auch seine Verbindung mit Valentin Lam und dem stillen Teilhaber Herrn Johan Beye werden als *vrye selschop* bezeichnet.⁸⁴ Die Gesellschafter verfügten über gemeinsames Geld oder Ware, die durch ihre Handelsmarken gekennzeichnet war. Gewinn und Verlust entsprachen in der Regel den Einlageanteilen. Swarte beendete am 16. Januar 1490 seine Handelsgesellschaft mit dem Revaler Kaufgesellen Tonies Smydt,⁸⁵ ging sieben Monate später eine neue mit Pelser ein und war noch mit dem Revaler Israhel van Mer bis zu dessen Tod 1495 vergesellschaftet.⁸⁶ Pelser stand lange Zeit in einem engen Arbeitsverhältnis zur Familie des Revaler Bürgermeisters Gotke Schutte, von dessen Nachlassverwaltern er am 12. März 1492 mit Dank für ‚gute Bezahlung‘ aus der ‚Widerlegung, Gesellschaft und geliehenen Geldes‘ entlassen wurde.⁸⁷ Lam war außer mit Pelser mit den Revalern Hermen Hagen, Cord Schutte, Hans Rummelincrode und dem alten Bürgermeister von Dortmund, Herrn Johan Beye, gesellschaftlich verbunden. Von weiteren Gesellschaftern kann man ausgehen. Bernd Pal unterhielt nach Ausweis seines letzten Buches D wenigstens sechs Handelsgesellschaften,⁸⁸ weit weniger als der Revaler Großkaufmann Hans Selhorst.⁸⁹ Dazu kamen zahlreiche feste Verbindungen zu etablierten Kaufleuten und

⁸³ TLA, 230.1, Af 20, fol. 7r.

⁸⁴ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36r; HUB XI, Nr. 1193 und TLA, 230.1, II.70 (30. März 1500) sowie II.73 (29. April 1510). Das Bedeutungsfeld der ‚freien Gesellschaft‘ ist nicht gegenüber der Bezeichnung „*selschop*“ abgrenzbar. Beide meinen dasselbe. Es handelt sich um den Normaltypus einer hansischen Handelsgesellschaft, eine klassische ‚Widerlegung‘, die aus dem Lübecker Societates-Register des 14. Jahrhunderts als „(vera) *societas*“ bekannt ist. Diese Bezeichnung ist nicht selten (Cordes 1998, S. 267 f.), sondern durchaus üblich: Ergänzend zu den beiden Belegstellen bei Cordes (ebd.) siehe Pauli 1878, Nr. 90, 96 und im UBStL VIII, Nr. 26 (ebenfalls nach dem Lübecker Niederstadtbuch) sowie drei weitere bei Mickwitz 1938, S. 18, 131 f. So ist etwa in den Niederstadtbüchern 1496–1503 die *vrye selschop* stets gegenwärtig: AHL, 1496–1500 Letare (Reinschrift), fol. 112r (1497), fol. 235v–236r und fol. 244r (beide 1498), fol. 286r (1499), fol. 399r–v (1500); AHL, NStB 1501–1503 (Reinschrift), fol. 12v (1501).

⁸⁵ AHL, NStB 1489–1495 (Reinschrift), fol. 59r–v *ame avende Athonii abbatis*.

⁸⁶ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij* [8. Febr. 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 30v.

⁸⁷ TLA, 230.1, Aa 7, fol. 57r *amme daghe Gregorij pape*.

⁸⁸ Siehe Jahnke 2019, S. 58–86.

⁸⁹ Jahnke 2007, S. 9 Abb. 3.

kleinere Widerlegungen mit jungen Gesellen und Lehrjungen. So entstand eine Risikostreuung ähnlich wie in der Schifffahrt, wo Eigner oft nur Anteile an Schiffen besaßen.⁹⁰ Allzu viele Verpflichtungen konnten aber auch, wie es bei Lam wohl der Fall war, unübersichtlich werden und das Geschäft gefährden.

Pelsers Verbindung mit Swarte war ohne schriftliche Vereinbarung. Anderen als „freie Gesellschaft“ bezeichneten Zusammenschlüssen liegt jedoch eine Zertifikation (Certe-Vertrag) mit den Modalitäten zu Grunde. Beispiele finden sich im Lübecker Niederstadtbuch wie auch in der Revaler Überlieferung.⁹¹ Ein solcher Vertrag war wohl bei mehreren Gesellschaftern mit unterschiedlich hohen Einlagen ratsam. Nicht so bei Swarte und Pelser. Ihr Stammkapital bestand am 1. August 1490 zu gleichen Teilen aus 44 poperingheschen Laken.⁹² Dagegen sind die Anfänge der Gesellschaft Pelser-Lam unbekannt. Diese benötigten für ihren seit Mitte 1488 bestehenden Gesellschaftshandel jemanden in Lübeck, der dort den Warenumschlag kommissarisch betreute. Das war vermutlich Kersten Swarte. Daraus ging dann zwei Jahre später die Gesellschaft Pelser-Swarte hervor, denn hansische Fernhandelsgesellschaften wurden gerne auf der Basis bestehender Kommissionsverhältnisse gegründet.⁹³ Die Kommission war hinsichtlich Kapitalvergrößerung und Risikoverteilung wirkungslos. Diese Ziele konnten mangels eines Kapitalmarktes nur durch Vergesellschaftung erreicht werden.⁹⁴

In der Gesellschaft mit Pelser besaß Swarte die Leitung hinsichtlich der Finanzierung, also auch der Kreditaufnahme. Pelser schickte nur so viel, wie er wertmäßig von Swarte bekam. Swarte besorgte auch den Weitertransport der ihm von Lam gesandten und für Pelser bestimmten Westwaren. Das waren in erster Linie wertvolle, in würfelförmigen Terlingen (ca. 18–24 Stück) gehandelte Laken englischer, niederländischer oder westfranzösischer Produktion, von denen die aus Tourcoing und Poperinge (*trikumesche* und *poperinghesche*) die häufigsten waren. Er sandte aber auch Dortmunder und Münsterfällische Laken sowie billige, ungefärbte (*grawe*) Laken aus Lübeck, Mölln oder Wismar als Umschlagtücher für wertvolles Tuch. Neben Zinn, Blechen und Kupferkesseln waren rheinische Gulden und lötiges Silber häufige Exportgüter. Auch verschifft Swarte Ålborger und Schonenschen Hering, norddeutschen Honigseim, Zwiebelsaat und grünes Öl gen Osten.

Einige dieser Waren verkaufte Pelser in Reval. Das meiste aber – vor allem Laken, Heringe und Silber – brachte er mit Hilfe befreundeter Gesellen nach

⁹⁰ Mickwitz 1937, S. 27.

⁹¹ Mickwitz 1938, S. 130–132; Pauli 1878, Nr. 90, S. 159 f.

⁹² TLA, 230.1, Ba 5, fol. 58r; Bh 25, fol. 17r; Bh 35/I, fol. 36r; Bh 35/III, fol. 1r.

⁹³ Mickwitz 1937, S. 28.

⁹⁴ Mickwitz 1938, S. 127.

Narva beziehungsweise Novgorod. Dort tauschten es seine ständigen Vertreter gegen Pelzwerk und Wachs. Im Westen waren nicht so sehr die teureren Zobel-, Hermelin- oder Wieselfelle gesucht, sondern billigere Sorten, vor allem minderwertige, zusammengestückelte Eichhornfelle (*troinisse*). Die Gesellschaft Pelser-Swarte erwarb auch Tran, Seehundspeck, Rindfleisch, Talg, Häute und schwedisches Eisen (*osemund*). Die Brüder Valentin und Kersten Lam schickten für Pelser durch den Sund Seesalz, Wein, Feigen und Thymian. Pelser verschiffte für Lam außer Wachs und Pelzwerk auch rigische Asche und Roggen.

In den Jahren 1490–1493 lieferte Pelser an Swarte 50.920 Eichhornfelle, 6.120 Wieselfelle, 1.820 Hermelinpelze sowie 23 Slb und 13 Llb Wachs als Gesellschaftsgut.⁹⁵ Hermeline waren bei großen Preisunterschieden bis zu 6½-mal teurer als Troinisse.⁹⁶ Von den hochwertigen Zobelpelzen hatten 80 aus Novgorod besorgte Stücke 1494 einen Wert von ca. 7 ½ m rig. je Pelz.⁹⁷ Allerdings lagerten diese lange Zeit unverkauft bei Valentin Lam.⁹⁸ Was Swarte nicht vor Ort umschlug, schickte er Lam mit Fuhrmännern. Für Wachs war Lübeck wie schon im 14. Jahrhundert der Hauptumschlagplatz mit einem Preis zwischen 82 m rig. (1491) und 100 m rig. (1494) das Schiffpfund.⁹⁹

Pelsers Nachlass enthält bis zu 19 Seiten lange, zweigeteilte Rechnungen. Zeitlich geordnet wird zunächst aufgezählt, was man von wem erhalten, zu welchem Preis verkauft oder weitergeleitet hat. Dann folgen die Sendungen mit Angabe vom Datum, Schiffer, Überbringer und Einkaufspreis, *erstes kopes* genannt. Empfangs- und Sendeseite enthalten die jeweils entstandenen Unkosten (Ungelder). Die Schlussrechnung nennt den Betrag, den der eine Gesellschafter dem anderen schuldig bleibt, und schließt mit der Aufforderung, die Rechenschaft zu prüfen, ob man sich verrechnet oder verschrieben habe und ob sie zu lang oder zu kurz sei. Das sei dann nicht mit Absicht geschehen.¹⁰⁰

⁹⁵ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 19v–20v; Af 20, fol. 5v (Pelze) und Bh 25, fol. 19v–20r; Af 20, fol. 5r (Wachs). 1 Slb = 20 Llb = 400 mlb.

⁹⁶ Swarte verkaufte 1491 das Timmer (40 Stück) Hermelinpelze für 6 m lüb. und zwei Jahre später einmal ebenso viele Eichhornfelle für 15 β lüb.: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 37r–v. Sehr feine Eichhornfelle waren bis zu 4-mal teurer als die billigsten: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 18r, 37v.

⁹⁷ TLA, 230.1, Af 20, fol. 7r. Pelsers ein Jahr zuvor von Hans Alvsuse (Allunse) erworbene 120 Zobel waren dagegen mit 3 ¾ m rig. je Pelz nur halb so teuer: TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 15r.

⁹⁸ So ist Swartes Bemerkung an Pelser vom 17. Januar 1497 zu verstehen: *Ik en hebbe ik [= id] noch nicht aver [von Valentin Lam], weys van wnsen sabelen unde troinisse offte hermelen geworden is*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 25r *upp Sunt Antoniges anno xcvi*.

⁹⁹ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 19v (1491) und Af 20, fol. 6r–v, 7v (1494).

¹⁰⁰ Beispielsweise TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 14r.

4 Auseinandersetzungen um die Rechnungslegung

Auch ohne schriftliche Vereinbarung hatte jeder Kaufmann seinem Partner von Zeit zu Zeit die Rechnung vorzulegen. Pelsers Junge (Knecht) Hans Wyneke war von Anfang an über eine Widerlegung auf beider Risiko (*eventur*) mit seinem Lehrherrn verbunden¹⁰¹ und rechnete in sieben Jahren dreimal mit ihm ab.¹⁰² Pal verweist immer wieder auf geschriebene und erhaltene Rechenschaft, die in seinen verloren gegangenen Büchern C, dem Weißen und Roten Buch (vermutlich seine Bücher A und B) verzeichnet seien. Van Techtens Schuldbuch beigelegt war eine Rechnung seines Lübecker Gesellschafters Thomas Schrove von 1481 bis 1487.¹⁰³ Als Lam in Konkurs zu gehen drohte, suchte Pelser Ostern 1498, letztlich vergeblich, seinen Gesellschafter in Flandern auf, um von ihm die Rechenschaft zu erhalten und ihre Verbindung zu lösen.¹⁰⁴ Zwei Jahre später beklagte sich dort auch der Kaufmann Hans Rummelinckrode bei Pelser, dass Lam ihm nicht zur Rechenschaft bringe, was aus ihren ypernschen Laken geworden sei.¹⁰⁵

Wechselseitige Rechnungslegungen waren das Herzstück eines geordneten Gesellschaftshandels und für den Rechnungsschluss eine unabdingbare Voraussetzung. Das galt auch für kommissarisch betreute Geschäfte. Dies zeigen Pelsers Rechnungslegungen für die Brüder Valentin und Kersten Lam 1495/96, Valentin Lams Rechnung für die Gesellschaft Pelser-Swarte 1490–1492 sowie die von Mauricius von 1498–1500. Pelser gab Swarte nicht nur Rechenschaft über ihren Gesellschaftshandel, sondern 1492 auch über seine für ihn durchgeführten Proper-Geschäfte.¹⁰⁶ Das Rechnen und Gegenrechnen diente der Information, Vertrauensbildung und Kontrolle über anvertrautes Gut. So erhielt Swarte von seinem Revaler Gesellschafter Israhel van Mer je eine unterm 1. September 1494 und 25. Mai 1495 datierte Rechnungslegung.¹⁰⁷

¹⁰¹ TLA, 230.1, Bh 35/II, fol. 7r; Koppe 2018, S. 128 f.

¹⁰² TLA, 230.1, Bh 35/II, fol. 15r (1496), 20r (1497); Koppe 2018, S. 138 f.

¹⁰³ Dies zeigt die in Marburg vorliegende Konstanzer Sicherungsverfilmung: DSHI, 510 Reval, Af 16, fol. 10r–12v *uppe Visitationis Marie int jar lxxvij* [2. Juli 1487].

¹⁰⁴ Steffen Pelser an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix* [30. Nov. 1499]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 41r.

¹⁰⁵ Hans Rummelinckrodes Briefe an Pelser vom 12. und 17. Dez. 1500: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 20r, 40r.

¹⁰⁶ TLA, 230.1, Ba 5, fol. 60v.

¹⁰⁷ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij* [8. Febr. 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 30v.

Pelser schickte Swarte in zehn Jahren vier Rechnungen. Die Brüder Hildebrand und Sievert Veckinchusen rechneten alle vier bis sechs Jahre miteinander ab.¹⁰⁸

Nach der Veräußerung aller Waren und der Begleichung von Außenständen erfolgte der Rechnungsschluss *van grunde up*, auch „totrechnen“ genannt. Als Ergebnis notierte man, *de rekinge is dot* oder *alle dink klar*.¹⁰⁹ Der Weg dahin war mühsam und manchmal auch vergeblich, wie zwei von Carsten Jahnke erläuterte Beispiele zeigen. So stellten der Revaler Hans Selhorst und der Lübecker Reymer Sandow erst 1535 ihre Schlussrechnung für 1527–1530 fertig, wobei sich Sandow mehrmals über die viele unnütze Arbeit beschwerte.¹¹⁰ Von seinem Lübecker Gesellschafter Hans van Scherffen erhielt Selhorst von 1507 bis zu dessen Tod 1526 überhaupt keine Abrechnung.¹¹¹ Dabei hatte er schon 1518 versucht, diese Verbindung „totzurechnen“, notierte aber, von dem Lübecker trotz *veler schreven* nicht *en bokstaf rekenschop halven kont krygen. Got erbarme syck sulkes handels*.¹¹² Nicht gelieferte Rechnungslegungen gefährdeten des Kaufmanns Reputation, einen Hauptpfeiler hansischer Handelsnetzwerke.¹¹³

Schelinghe unde twist beim Rechnungsschluss wurden in der Kaufmannschaft schnell publik. Lam kommentiert in einem Brief an Pelser, mit dem Revaler Hermen Hagen sei gut ins Geschäft zu kommen, aber schlecht, sich von ihm zu trennen. Das treffe auch für Hagens Auseinandersetzung mit [Jacob] Ryswick zu.¹¹⁴ Ähnlich äußert sich Pelser in einem Brief an Lam über Herrn Johan Beye, von dem schlecht zu scheiden sei.¹¹⁵ Die Beendigung einer bestehenden Verbindung wurde oft außergerichtlich bzw. ohne Zuhilfenahme eines Prokurators geregelt.¹¹⁶ Pal rechnete 1496 in Gegenwart von drei Kaufleuten, darunter seinem Neffen Bernd Runge, mit dem Revaler Kaufmann Hinrik up Gruten *alle dink doet*. Über eine Restschuld ließ er sich einen versiegelten Brief geben. Pal kommentierte abschließend die Auseinandersetzung mit *dat em de galge toe kome werde*.¹¹⁷

¹⁰⁸ Cordes 1998, S. 249.

¹⁰⁹ Beispiele bei Koppe 2018, S. 145–149.

¹¹⁰ Siehe Jahnke 2007, S. 15; Jahnke 2010, S. 196 f.

¹¹¹ Siehe Jahnke 2019, S. 160–203.

¹¹² Ebd., S. 179 f.

¹¹³ Selzer/Ewert 2001, S. 150–154.

¹¹⁴ Valentin Lam an Steffen Pelser *anno xc iij dage vor Sunte Mychgel* [26. Sept. 1490]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 1v.

¹¹⁵ Steffen Pelser an Valentin Lam *vij daghe vor Sunte Jacob* [18. Juli 1499]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 34r.

¹¹⁶ Dazu vorläufig Höhn 2014, S. 317–332.

¹¹⁷ TLA, 230.1, Af 18, fol. 160v; Jahnke 2019, S. 92.

Starb ein Kaufmann, dann waren seine offenen gesellschaftlichen Verbindungen aufzulösen und abzurechnen, ein Vorgang, der Jahre in Anspruch nehmen konnte. Als Kersten Swartes Revaler Gesellschafter Israhel van Mer 1495 starb, war er mit der Abrechnung der Nachlassverwalter nicht einverstanden. Er bat daher am 8. Februar 1497 seinen Gesellschafter Pelser und Valentin Lams Gesellschafter, Hermen Hagen, die Rechnungen zu prüfen.¹¹⁸ Erst als diese von beiden Seiten anerkannt waren, wurde die Auseinandersetzung 1498 für beigelegt erklärt.¹¹⁹ Die Schlichtung erfolgte gütlich ohne eingesetzten Rechtsbeistand und damit ohne Eintrag ins Lübecker Niederstadtbuch.

Schlichtungsvereinbarungen zwischen Kaufleuten findet man im Revaler Denkelbuch 1415–1523¹²⁰ und in den Lübecker Niederstadtbüchern häufig,¹²¹ auch wenn der Streitgegenstand nicht immer angegeben oder zu ermitteln ist. Diesen ging oft ein Rechtsstreit voraus, so auch bei Swarte.¹²² Die Eintragungen erfolgten auf Anweisung des Rates (*iussu consulum/consulus*) oder auf Wunsch einer oder beider beteiligter Parteien und dienten der Rechtssicherheit.

Die Nachlassangelegenheit des ledig gestorbenen Pelser verlief wegen fehlender Testamente, seiner unehelichen Geburt und vielfacher Erbsprüche kompliziert. Seine Nachlasspfleger waren der Revaler Ratsherr Hans Rotgers sowie Bernd Mauricius, der als Pelsers enger Mitarbeiter und Gesellschafter über die Kernfamilie hinaus zur Haushaltsgemeinschaft gehörte.¹²³ Mauricius forderte vier Tage nach Pelsers Tod dessen Verwandte brieflich auf, nach Reval zu kommen, denn es würden auf Pelsers Güter Beschlagnahme gelegt von denjenigen, die kein Recht darauf hätten.¹²⁴ Swarte beauftragte ihn am 23. Januar 1501, seine Außenstände in Reval und Livland einzufordern.¹²⁵

Gilt auch für die Gesellschaft Swarte-Pelser die von Carsten Jahnke vertretene These, der hansische Ost-West-Kaufmann habe wegen der Komplexität des Gesellschaftshandels grundsätzlich keinen Überblick über den Stand des Gesamtvermögens haben können und sei über Gewinn und Verlust nicht

¹¹⁸ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 30v.

¹¹⁹ TLA, 230.1, Aa 7, fol. 67v vom 20. Juli 1497 und Aa 3, fol. 101r vom 17. Sept. 1498; Plaesterer 1930, Nr. 1195.

¹²⁰ TLA, 230.1, Aa 7.

¹²¹ Von Seggern 2016, S. 133–142, *passim*.

¹²² Für die Streitsache mit Johan van der Lucht s. AHL, NStB 1481–1488 (Reinschrift), fol. 456v–457r *xj dach inn Januario anno lxxxvij* [11. Jan. 1487] und andererseits die erwähnte Schlichtungsvereinbarung mit den Vormündern seines Revaler Gesellschafter Israhel van Mer.

¹²³ Dazu allgemein Von Seggern 2009, S. 469. Entsprechend setzte van Telchten seinen Untermieter Pal als Nachlassverwalter ein.

¹²⁴ Bernd Mauricius an Steffen Pelsers nicht näher bezeichnete Verwandte *des mendage vor Sunte Katerynen anno xvc*: [23. Nov. 1500]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 14r–v.

¹²⁵ Lübeck an Reval: TLA, 230.1–II. 125; Seeberg-Elverfeldt 1966, Nr. 16.

informiert gewesen?¹²⁶ In dieser zugespitzten Formulierung sicherlich nicht. Swarte leitete an der Drehscheibe des Ost-West-Handels die Geschäfte und begann mit dem Zusenden. Wie bei den meisten Gesellschaften mit Lübecker Beteiligung lag dort die ‚Kasse‘ oder die ‚Zentrale‘¹²⁷ Man übergab oder schickte Rechnungen, „dass man weiß, was man bei sich hat und was die Gesellschaft zu dieser Zeit wert ist“, wie es in einem Niederstadtbucheintrag vom 15. Juli 1441 heißt.¹²⁸ Diesen Überblick zeigt der Lübecker Reymer Sandow in seinem Brief vom 23. August 1533 an seinen Revaler Gesellschafter Hans Selhorst, erfreut über die Höhe ihrer Gewinne gegenüber jenen, die er in sieben Jahren mit drei Gesellen in Schonen, Schweden und Riga erwirtschaftet hatte.¹²⁹

In seiner Gesellschaft mit Lam und dem stillen Teilhaber Herrn Beye war Pelser selbst der Rechnungsführer.¹³⁰ Lam hatte ihn und Swarte über den Stand beider Gesellschaften auf dem Laufenden zu halten. Pelser reiste 1495 zu Lam, *do dede mi Ffallentyn en rekenschop*.¹³¹ Diese ist nicht bewahrt geblieben. 1497 legte Lam bei seinem dreiwöchigen Besuch bei Swarte eine ebenfalls nicht überlieferte Abrechnung über seine Tätigkeit für die Gesellschaft Swarte-Pelser vor. Bekannt ist nur, dass sie nach Abzug der Ungelder mit 1.009 lb 10 ß 1 d fläm. endete¹³² und damit fast 10-mal umsatzstärker war als Lams Abrechnung vom 10. Juli 1492 über den Verkauf eines größeren Postens Eichhornfelle gegen Lieferung von Laken.¹³³ Dies zeigt Pelsers zunehmende Geschäftstätigkeit.

Wie oben dargestellt, fühlte sich Pelser von Lam hintergangen. In seiner Antwort auf Herrn Johan Beyes nicht überlieferten Brief verwahrte er sich, als Lams Gesellschafter selbst irgendetwas mit Beye zu tun zu haben. Er habe erst durch Beyes Brief an ihn erfahren, dass jeder dritte Pfennig

¹²⁶ Jahnke 2019, S. 240; Jahnke 2007, S. 11–13.

¹²⁷ So auch bei einem von Cord Schutte unterzeichneten Gesellschaftsvertrag vom 20. März 1544. Schutte war der erwähnte Sohn des Revaler Bürgermeisters Gotke Schutte: Vertragswortlaut bei Mickwitz 1938, S. 131 f. Der Bankrotteur Jasper van Lennep soll als Amsterdamer Faktor der Handelsgesellschaft Hans Selhorst-Reymer Sandow 1531/32 Gelder der Gesellschaft „anders als vorgesehen“ verwendet haben und nicht mehr, „auf die Anweisungen der Lübecker Zentrale“ reagiert haben, ehe er Amsterdam fluchtartig verließ: Jahnke 2016, S. 111 f.

¹²⁸ Gedruckt: UBStL VIII, Nr. 26.

¹²⁹ Zitiert nach Jahnke 2007, S. 18 f. mit Anm. 23.

¹³⁰ TLA, 230.1, II.70 und II.73; Kala 1994/95, Nr. 18, 24.

¹³¹ Steffen Pelser an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix* [30. Nov. 1499]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 41v.

¹³² Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Pinx dach anno xcviij* [14. Mai 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 31r.

¹³³ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 18r–19r. Nach dem Verkauf der Felle und dem Einkauf der Laken blieben nach Abzug der Ungelder 6 lb 6 ß 2 gr. fläm. übrig. Dafür gab Lam einem Fuhrmann den Gegenwert von 33 Gulden nach Lübeck mit.

(den *derden d*) in Lams kaufmännischen Unternehmungen Beye gehöre.¹³⁴ Lam habe ihm damals versichert, dass er Beyes Anteil an seinen Unternehmungen aufgekauft habe. Pelsers schreibt Lam am 18. Juli [1499] „Als wir die Gesellschaft machten, da sagte ich Euch dies wohl voraus, dass von Herrn Johan Beye schlecht zu scheiden ist, und Ihr gelobet mir, dass ich von Herrn Johan Beye nicht scheiden sollte, ich sollte von Euch scheiden.“¹³⁵ Die strittige Frage war also, ob die Gesellschaft Lam-Pelsers seit den Abmachungen von 1498 in Flandern als aufgelöst zu gelten hatte. Durch die in Pelsers Nachlass vorliegenden Angaben hatte Herr Hans Rotgers schon fünf Tage nach Pelsers Tod einen Überblick über dessen Vermögensverhältnisse. Er bezifferte sie in seinem Brief an Pelsers Bruder Meister Hinrik Pelsers in Zwolle mit etwa 2.000 (rheinischen) Goldgulden.¹³⁶

Pelsers verband sich 1499 neben seinen Handelsgesellschaften mit Lam und Swarte über eine Widerlegung mit Bernd Mauricius¹³⁷ und wohl auch mit Hans Bonhoff und Hans Alvsuse.¹³⁸ Derartige kleinere und kurzfristige Gelegenheitsgesellschaften dienten „ausschließlich der Risikoverteilung und Kapitalvergrößerung“.¹³⁹ Zweifellos steckten große Kapitalanteile im Gesellschaftshandel, waren im Bedarfsfall also nicht sogleich verfügbar. Nach Carsten Jahnke¹⁴⁰ bestritt der Kaufmann seinen Lebensunterhalt durch den Detailhandel als Bestandteil seines Eigenhandels (Properhandels). Denn abgerechnet werde in einer Handelsgesellschaft nur einmal, und zwar am Ende ihrer Existenz, im Schnitt alle 20 Jahre:¹⁴¹ „Erst dann konnte man alle Erlöse addieren, die entstandenen Unkosten abziehen und einen Gewinn daraus ziehen“. Wenn dem so wäre, hätte der Kaufmann frühestens im Alter von 40 Jahren erstmals von seinem Gesellschaftshandel profitieren können. Das erscheint zu hoch angesetzt. Jahnke modifizierte seine Angabe daher in „circa Zehn- bis Zwanzigjahresrhythmus“ (2010) und in „bis zu 20 Jahre“ (2016).¹⁴²

¹³⁴ Nach Steffen Pelsers Brief an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix* [30. Nov. 1499]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 41r.

¹³⁵ Steffen Pelsers an Valentin Lam *vij daghe vor Sunte Jacop* [18. Juli]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 34r.

¹³⁶ Herr Hans Rotgers an Meister Hinrik Pelsers *up Sunte Katherine avent anno vc* [24. Nov. 1500]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 8r–v.

¹³⁷ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 17v.

¹³⁸ Ebd., fol. 15r–v.

¹³⁹ Mickwitz 1938, S. 128.

¹⁴⁰ Jahnke 2007, S. 3–30; Jahnke 2010, S. 197 f.; Jahnke 2016, S. 108 ff.

¹⁴¹ Jahnke 2007, S. 12 f.

¹⁴² Jahnke 2010, S. 210; Jahnke 2016, S. 114.

Lange Laufzeiten im Gesellschaftshandel sind immer wieder festzustellen. So dauerte Vicko von Geldersens Handelsgesellschaft mit seinem Onkel Albrecht Luneborch auf einem „Vertrag“ gegründete Verbindung aus dem letzten Drittel des 14. Jahrhunderts 9 ½ Jahre.¹⁴³ Aber schon vorher hatten beide gesellschaftlich zusammengearbeitet. Auch in Pelsers Gesellschaft mit Swarte gab es eine Unterbrechung nach fünfjähriger Laufzeit. Am 31. Oktober 1495 *do gaff ick over Kersten Swarte eyn rekenschop*,¹⁴⁴ die am 6. Juli des Jahres geschlossen worden war.¹⁴⁵ Pelsers Sendetätigkeit setzte erst im Juni 1496 wieder ein *up dat nighe*.¹⁴⁶ Gewinn bringend erscheinende Gesellschaftsverhältnisse wurden, mit oder ohne Gewinnausschüttung, neu gestartet. Eine Abrechnung (*computatio*) bedeutete nicht das Ende der Zusammenarbeit, sondern oft genug den Beginn einer weiteren Geschäftsphase.¹⁴⁷ In Lams Fall war sein 1498 gegenüber Pelser geäußelter Wunsch, mit ihm eine neue Gesellschaft einzugehen,¹⁴⁸ ein letzter Versuch, verloren gegangenes Vertrauen wieder zu gewinnen. Dazu ist es aber nicht mehr gekommen.

Das aus Revaler Quellen gewonnene Bild vom hansischen Gesellschaftshandel ähnelt dem aus den Lübecker Quellen, vor allem dem der Niederstadtbuch-Serie, die von Harm von Seggern für die Jahre 1478–1495 untersucht wurde. Danach gehören Einträge über Handelsgesellschaften zu den weniger häufig verzeichneten Rechtsgeschäften. Ihre Auflösung wurde 227-mal (davon 91-mal durch Tod), ihre Gründung 34-mal festgehalten.¹⁴⁹ Das zeige aber gleichsam nur die „Spitze des Eisberges“, denn längst nicht alle Vorgänge der sogenannten freiwilligen Gerichtsbarkeit wurden vor dem Niederstadtbuch verhandelt. Man konnte sich auch an einen in der Stadt tätigen Notar wenden. Dies eingerechnet, umfasst der genannte Untersuchungszeitraum ungefähr 900 Gesellschaftsaufösungen.¹⁵⁰ Formlose Gründungen von Handelsgesellschaften wurden in der Regel nicht ins Niederstadtbuch eingetragen.

¹⁴³ Cordes 1998, S. 233 f. und S. 147–149 (Beispiele aus dem Lübecker Societates-Register).

¹⁴⁴ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 5r.

¹⁴⁵ TLA, 230.1, Af 20, fol. 8r.

¹⁴⁶ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 5r.

¹⁴⁷ Cordes 1998, S. 147, 294.

¹⁴⁸ Steffen Pelser an Herrn Johan Beye *up Sunte Andreas int jar xcix* [30. Nov. 1499]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 41r.

¹⁴⁹ Von Seggern 2009, S. 463; von Seggern 2016, S. 191.

¹⁵⁰ Von Seggern 2016, S. 200. Die hohe Bedeutung des Gesellschaftshandels, um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert ist für die Bergenfahrer anschaulich herausgestellt worden: Burkhardt 2009, S. 188–190, 193–195 Abb. 4.1–4.3 und Anhang auf der CD, Tab. 1.

Nach Albrecht Cordes' fiktiver Kaufmannsbiographie war die erste Widerlegung (*wedderlegginge*) die „Eintrittskarte in das Berufsleben“ eines hansischen Kaufmanns.¹⁵¹ Sie stand am *anfange syner wolfart*.¹⁵² Dabei stockte der Kapitalgeber das Eigenkapital des Berufsanfängers auf oder gewährte ein Darlehen und machte ihn dadurch zum Kapitalführer. Genauso war es, als Hans Wyneke am 14. August 1490 bei Pelser in die Lehre kam und von ihm 60 m rig. als Widerlegung auf gemeinsames Risiko erhielt. Mit seinem eigenen Guthaben und einer Zulage seines Oheims in Höhe von 20 m rig. verfügte Wyneke damit über knapp 108 m rig. Pelser gab ihm 1491 zudem ein Darlehen von 22 m 20 ß rig.¹⁵³

Das Geschäft eines Revaler Hansekaufmannes stützte sich, abgesehen vom Tauschhandel (*buten*) mit den Russen, auf drei Säulen: den Gesellschafts-, Kommissions- und den Eigenhandel (Properhandel). Er handelte dementsprechend auf gemeinsame, fremde und eigene Rechnung,¹⁵⁴ und zwar stets nebeneinander. Charakteristisch für den Kaufmann ist das gleichzeitige Zusenden von Gesellschafts- und Propergut an den anderen. Es bestand im hansischen Gesellschaftshandel kein Konkurrenzverbot, was einen Partnerwechsel grundsätzlich möglich machte.¹⁵⁵ Die immer wiederkehrende Anweisung an Gesellschafter, Kommissionäre oder Lieger, *to unsen, juwen, minen, sinen besten to vorkopen* oder *up unse winst/eventur* und *Gode unde mi tobehorende* bezeichnet den Unterschied. Daneben stand der Detailhandel mit *redem gelde up der straten*. Dieser Klein- und Kramhandel ist in den Quellen nur sehr schwer nachweisbar, war aber eine der Voraussetzungen beim Zusammenstellen und Aufteilen von großen, überregional üblichen Verpackungseinheiten.¹⁵⁶ Zum Verhältnis von Gesellschafts- und Eigenhandel sagt der Lübecker Rechenmeister Arnold Möller 1647, nachdem er die Bildung und Auflösung von Handelsgesellschaften an 21 Rechenbeispielen behandelt hat: *Gesellschafft Handlung nützet sehr / Der Entzler Handel bringt auch Ehr*.¹⁵⁷

¹⁵¹ Cordes 2000, S. 10–22.

¹⁵² Zitiert nach Derrik 2000, S. 80.

¹⁵³ TLA, 230.1, Bh 35/II, fol. 6r–7r; Koppe 2018, S. 128 f.

¹⁵⁴ Cordes 2013, S. LV–LVIII.

¹⁵⁵ Sprandel 1984, S. 28.

¹⁵⁶ Jahnke 2009, S. 58, 74.

¹⁵⁷ Möller 1716, S. 209–214, hier S. 214.

5 Gewinnberechnung in Steffen Pelsers Gesellschaftshandel

Pelsers Nachlass ermöglicht Gewinnberechnungen, die den von Walter Stark aufgestellten Anforderungen (Kenntnis der Ein- und Verkaufspreise samt Ungeld, jahrgenaue Kursrelationen und Betrachtung einer Handelsoperation als Hin- und Rückgeschäft) genügen.¹⁵⁸ Die Gesellschaft Swarte-Pelser verfügte am 1. August 1490 in Pelsers Händen über 44 poperinghesche Laken im Wert von 792 m lüb. bzw. 1.144 m rig.¹⁵⁹ Bereits um den 29. September sandte er der Einlage entsprechend 14.320 Eichhornfelle nach Lübeck, die Swarte an Valentin Lam als Vertreter der Gesellschaft im Westen verfrachtete.¹⁶⁰ Dieser bestätigte am 11. Dezember 1490 die Ankunft der *troinisse* mit den „Herbstschiffen“ in Bergen op Zoom,¹⁶¹ verkaufte sie in den folgenden Monaten und sandte Pelser über Swarte 1491/92 als Gegenwerte drei Terlinge Laken und 33 Gulden.¹⁶² Dieser erste Geschäftszug ergab nach Abzug aller Unkosten von ca. 112 m lüb. mit einer Steigerung des Gesellschaftskapitals auf 971 m lüb.¹⁶³ einen Reingewinn von ca. 179 m lüb., also 22,6 % in zwei Jahren.

Im Sommer 1491 und dem folgenden Winter besorgte Hans Bonhoff als Vertreter der Gesellschaft Pelser-Swarte in Novgorod ein Tauschgeschäft von 2 Tonnen Zinn gegen 19 Llb 16 ½ mlb Wachs novg. Gewichts und 1.280 (32 Timmer) Wieselfelle. Das Zinn hatte Swarte seinerzeit in Lübeck für 117 m 2 ½ β lüb. gekauft,¹⁶⁴ für das Wachs und die Felle erhielt er im Juli 1492 in Lübeck 132 ½ m 8 d lüb.¹⁶⁵ Die zwischen Lübeck und Novgorod entstandenen Unkosten in Höhe von rund 7 m lüb.¹⁶⁶ reduzierten den Reingewinn auf 8 m 6 β lüb., also 6,3 % nach 15 Monaten.

Ein weiterer wohl von Bonhoff betreuter Novgoroder Geschäftszug war der Tausch von 21 trikumeschen Laken und einer Tonne Zwiebelsaat zu 340 lb lüb. Gewichts gegen 7.400 (185 Timmer) Eichhornfelle. Die Laken hatte Valentin Lam am 10. Mai 1491 in Brügge eingekauft,¹⁶⁷ die Zwiebeln Swarte in Lübeck. Er gibt ihren Wert am 25. Juli und 29. September 1492 mit zusammen 288 ½ m lüb.

¹⁵⁸ Stark 1985, S. 14–16.

¹⁵⁹ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36r, 37r.

¹⁶⁰ TLA, 230.1, Ba 5, fol. 59r–v; Bh 25, fol. 19r; Bh 35/I, fol. 37r; Bh 35/III, fol. 1r.

¹⁶¹ Valentin Lam an Steffen Pelser *anno xc xj in detzember*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 38r.

¹⁶² TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 18r–19r; Bh 35/III, fol. 4r; in Bh 35/I, fol. 37r werden nur 32 Gulden genannt.

¹⁶³ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 4r.

¹⁶⁴ Ebd., fol. 2v.

¹⁶⁵ Ebd., fol. 1v.

¹⁶⁶ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 19v–20r; Bh 35/III, fol. 1v, 2v.

¹⁶⁷ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 18v.

an.¹⁶⁸ Pelser erhielt diese Waren Ende August und Ende Oktober 1492 und sandte sie auf dem Landweg nach Narva.¹⁶⁹ Von dort ging es noch vor dem Einsetzen des Winters mit einem russischen flachen Flussboot, einer Lodie, weiter an die Stadt am Wolchov. Für die auf dem gleichen Weg nach Lübeck transportierten und dort 1493 verkauften Eichhornfelle erhielt Swarte 410 m 5 ß 2 d lüb.¹⁷⁰ Bei Unkosten von ca. 16 m 7 ß lüb.¹⁷¹ blieb ein Reingewinn von rund 105 m 6 ß lüb., etwa 36 ½ % in zehn Monaten.

Der Gesellschaftshandel basierte auf Warenkreditgeschäften, den sogenannten Borgkäufen, bei denen dem Schuldner Zahlungsfristen von mehreren Monaten gewährt wurden. Sie waren seit dem 14. Jahrhundert in Lübeck üblich¹⁷² und in Reval weit verbreitet,¹⁷³ allerdings nur unter Deutschen.¹⁷⁴

So konnte der Absender, noch ehe er eine Gegengendung erhalten hatte, kreditfinanziert neue Ware schicken. Die hansischen Kaufleute bedienten sich dieses Instrumentes,¹⁷⁵ weil das auf Vertrauen beruhende vorgreifende System beträchtliche Umsatzsteigerungen ermöglichte.¹⁷⁶ Die Gesellschaft Pelser-Swarte hatte bis zum Herbst 1491 insgesamt 1.738 m 6 ¾ ß lüb. in Ware angelegt.¹⁷⁷ Davon waren durch Erlös aus Gesellschaftsgut 334 m 6 ¾ lüb. finanziert.¹⁷⁸ Es blieb somit nach Abzug des Grundkapitals von 792 m lüb. insgesamt 612 m lüb., die auf Kredit gegründet waren, also im Verlauf von gut einem Jahr 77 % des Grundkapitals.

Nur einer der Gesellschafter wertete den Kredit auf die vorangegangenen Warensendungen aus. Hätten dies beide getan, so wären die Verbindlichkeiten angesichts der Dauer der oft unsicheren Nachrichtenübermittlung schnell un-

¹⁶⁸ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 3r.

¹⁶⁹ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 18r–v.

¹⁷⁰ Nachgerechnet sind es 413 m 13 ß lüb.: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 37v.

¹⁷¹ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 18r–v, 21r–v; Bh 35/I, fol. 36r, 37v; Bh 35/III, fol. 1v, 3r.

¹⁷² Koppe (†)/Koppe 2009, S. 40, passim.

¹⁷³ Mickwitz 1938, S. 111 f.

¹⁷⁴ Das Verbot von Borgkäufen mit den Russen wurde auch umgangen: Ebd., S. 33.

¹⁷⁵ Die Hanse ist nicht als grundsätzlich kreditfeindlich zu bezeichnen: Jenks 1982, S. 305–338. Ihre Bestimmungen, den Borgkauf mit nichthansischen Kaufleuten zu verbieten, dürften nicht eigentlich kreditpolitische, sondern eher außenhandelspolitische gewesen sein. Soweit diese Bestimmungen eingehalten wurden, führten sie zur Abgrenzung des hansisch-nordischen Zahlungssystems gegenüber Russen und Westeuropäern und dienten dazu, die hansischen Kaufleute vor finanziellem Schaden zu bewahren: Sprandel 1975, S. 58.

¹⁷⁶ Kuske 1956, S. 74 f.

¹⁷⁷ Einkaufswert von 3 Terlingen und 8 lübeckischen Laken, 5 Stücken Silber, 2 Tonnen Zinn und 2 kleinen Schof kupferne Kessel: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36r; Bh 35/III, fol. 1r, 2v.

¹⁷⁸ Nämlich 61 m 6 ß 9 d lüb. für die beiden Kessel und 273 m lüb. für die 21 trikumeschen Laken: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36r; Bh 35/III, fol. 2v.

übersichtlich geworden. In unserem Fall besaß Swarte in Lübeck die praktische Leitung bei der Finanzierung der Gesellschaftsgeschäfte. Pelser sandte nur so viel Ware, wie er wertmäßig von Swarte empfangen hatte. Indem Swarte den Mehrwert abschöpfte, in neue Ware umsetzte und Pelser ihm in regelmäßigen Abständen Rechnungen zuschickte, behielt er die Übersicht über den Stand ihrer Gesellschaft.

Dreieinhalb Jahre nach Gründung der Gesellschaft Pelser-Swarte war deren Kapital (*hovetstol*) auf ca. 1.443 m lüb. angewachsen. Ohne die Kreditschulden in Höhe von ca. 1.070 m lüb. belief sich der Reingewinn auf ca. 373 m lüb., also durchschnittlich 13,5 % jährlich. Das liegt etwas unterhalb der Spanne von 15 bis 20 %, die Walter Stark 1985 aus den Veckinchusen-Büchern für die beiden ersten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts beim Handel zwischen den Niederlanden und den Ostseeländern errechnete.¹⁷⁹ Er stellte 2002 fest, dass es möglich war, „im hansischen Russlandhandel Gewinne von 12 bis 15 %, unter besonders günstigen Umständen vorübergehend wohl auch zwischen 15 und 20 % p. a. zu erwirtschaften“.¹⁸⁰ Die Gewinne des Danzigers Johan Pyre (Pisz) im Tuch- und Pelzhandel mit den Niederlanden und mit Polen-Litauen vor der Mitte des 15. Jahrhunderts bestätigen die des Veckinchusen-Handels.¹⁸¹ Carsten Jahnke ermittelte für die Gesellschaft Hans Selhorst-Reymer Sandow 1531–1533 einen Gewinn von 11,14 %.¹⁸² Die Gesellschaft Pelser-Swarte erzielte demnach von August 1490 bis Anfang 1494 einen üblichen Handelsgewinn.

6 Kaufleute in Lübecker und Revaler Schiffslisten

Fritz Rörig nannte das Lübecker Pfundzollbuch einmal „den kostbarsten Schatz nicht nur der lübeckischen, sondern auch der nordeuropäischen Handelsgeschichte“.¹⁸³ Seine Feststellung bezog sich auf den von Georg Lechner bearbeiteten Teil von 1368/69,¹⁸⁴ sie gilt aber allgemein. Denn für das „Bild eines internationalen Handelsgefüges wie für die Darstellung der Handelsaktivitäten einzelner Händler sind die Pfundzollregister ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein“.¹⁸⁵ Das soll hier zunächst für Kersten Swarte und dann für Steffen Pelser, Bernd Pal und Gotke van Telchten gezeigt werden.

¹⁷⁹ Stark 1985, S. 131.

¹⁸⁰ Stark 2002, S. 236.

¹⁸¹ Stark 1985, S. 132; Stark 2002, S. 236.

¹⁸² Jahnke 2007, S. 16–18.

¹⁸³ Rörig 1959, S. 228.

¹⁸⁴ Lechner 1935.

¹⁸⁵ Jahnke 1998, S. 153–168, hier S. 163.

Die von Hans-Jürgen Vogtherr in Regesten-Form aufbereiteten Lübecker Pfundzollbücher 1492–1496 dienten uns als Wegweiser zu den auf die Schiffer und Kaufleute ausgestellten Originaleinträgen des Im- und Exportbandes. Dort wird Kersten Swarte 43-mal als Empfänger bzw. Befrachter von Ware genannt, 27-mal mit Bezug auf Reval, 7-mal auf Riga, 2-mal auf Schonen/Dänemark, 3-mal auf Danzig und 4-mal auf andere Ostseestädte.¹⁸⁶ Sein Schwerpunkt lag also im Livlandhandel, insbesondere in Reval.

Swartes Gesellschaftshandel mit Pelser stellt nur einen Bruchteil seiner in den Lübecker Pfundzollbüchern festgehaltenen Sende- und Empfangstätigkeit auf der Linie Lübeck-Reval dar. Er arbeitete zugleich im hansetypischen Handel auf Gegenseitigkeit als Vermittler und Kommissionär für Pelser, Valentin Lam und andere. Mit Israhel van (der) Mer hatte Swarte bis zu dessen Tod um den 25. September 1495 einen weiteren Gesellschafter in Reval.¹⁸⁷ Lam war seit Mitte 1488 nicht nur mit Pelser, sondern 1490 auch mit dem Revaler Hermen Hagen vergesellschaftet.¹⁸⁸ Ihr Handel ist ebenfalls auf seinen Namen in den Pfundzolllisten enthalten. Keine rechte Einsicht haben wir in den Umfang des Eigenhandels, aber nachweislich organisierte Swarte auch den privaten Güterumtausch (Properhandel) zwischen Lam und Pelser, der ihm hin und wieder Handelsgut in Behältnissen befreundeter Kaufgesellen zuschickte. Auch Hans Wyneke transportierte 1497 in einem mit seiner eigenen Handelsmarke gekennzeichneten Fass Pelsers und Swartes Gesellschaftsgut.¹⁸⁹ Ob es in Lübeck auch immer auf Swartes Namen verzollt wurde und welches Handelsgut sich in den auf seinen Namen verzollten Kisten, Packen, Fässern und Tonnen befand, wissen wir nicht.

Vom 15. April 1492 bis zum 1. Juli 1496 erhob Lübeck den Pfundzoll als eine Art Kriegssteuer zur Bekämpfung der Piraterie auf der Ostsee. Er betrug einen Pfennig je lübische Mark Warenwert (1 : 192).¹⁹⁰ Vergleicht man die auf Swarte in den Import- und Exportlisten eingetragenen Daten mit denen der Gesellschafter Pelser-Swarte, so gelingt es oft, ihnen eine Lieferung zuzuordnen, weil die Zeitangaben, Schiffernamen und Warenbezeichnungen zueinander passen. Manchmal bleibt es aber zweifelhaft. Das kann an Fehl-

¹⁸⁶ Nämlich Stralsund/Stettin, Wolgast, Wismar oder Rostock oder Stralsund: Vogtherr 1996, S. 1505–1510.

¹⁸⁷ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij* [8. Febr. 1497]: TLA, 230.1, fol. 30v; TLA, 230.1-III B.48: Hinrik Swartes Testament vom 27. Sept. 1495; Seeberg-Elverfeldt 1975, Nr. 63.

¹⁸⁸ Valentin Lam an Steffen Pelser *anno xc iij dage vor Sunte Mychgel* [26. Sept. 1490]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 1v: *dat ik myt Hermen Haggen wess in selschopp gelecht hebbe*.

¹⁸⁹ HUB XI, Nr. 1036, S. 642; Koppe 2018, S. 125.

¹⁹⁰ Zur Pfundzollverwaltung und Buchungstechnik s. Vogtherr 1996, S. 17–23 mit den wichtigen Ergänzungen von Kuhn 2019, S. 95–100.

buchungen oder Ungenauigkeiten in der Buchungspraxis liegen, etwa der Zuordnung einer Warensendung zu den Herkunft- und Zielhäfen oder zum Im- und Export. Bei weitem nicht immer werden Schiffnamen angegeben. Die Ablösung des Zollbuchschreibers Bertram Hüge durch Thomas Schmidt Anfang 1495 kann dafür ein Grund sein, denn dieser trennt für das Jahr 1496 die Waren kaum noch nach Schiffen.¹⁹¹ Auch betrügerische Zollhinterziehung oder Bestechung sind denkbar.

Es gibt insbesondere 1492, 1494 und 1495/96 mehrere Schiffspassagen, die in den Lübecker Pfundzolllisten nicht aufgeführt sind. Das zeigt einmal das „alphabetische Verzeichnis der Schiffer“,¹⁹² in dem für aufeinander folgende Jahre ein Import aus Reval verbucht ist, aber kein Export dorthin.¹⁹³ Zum anderen verzeichnen die Listen zu 1492 für die Linienschiffer Gert Avendorp, Jachim Volquin und Marquart Fuhake, deren Schiffe auf der Ostsee zu den größten ihrer Zeit gehörten, keinen Import aus Reval.¹⁹⁴ Dieser ist aber durch Pelsers Rechnung für Swarte und dessen Empfangsbestätigung nachweisbar. Daher ist der Lübecker (und damit auch Swartes) Import dieses Jahres aus Reval so auffällig niedrig angegeben.¹⁹⁵ Gemäß einer Vorschrift von 1491¹⁹⁶ sollten im livländischen Verkehr nur die besten dafür gewählten Schiffe befrachtet werden. Ihrem Schiffszoll nach zu urteilen (6 m bzw. 5 m lüb.) waren dies Avendorps und Volquins Schiffe.¹⁹⁷ Allein Avendorp und Fuhake verfrachteten 1492 Waren im Wert von (wenigstens) 105.344 m lüb. und damit 78 % des gesamten jährlichen Lübecker Exportes nach Reval.¹⁹⁸

1491/92 überwinterten Eler Elvessen und die zuvor genannten Schiffer in Reval.¹⁹⁹ Ihnen, Elvessen ausgenommen, gab Pelser in der zweiten April-Hälfte, also nach dem Beginn der Lübecker Pfundzollerhebung, vier Stro Wachs und 1.280 Wieselfelle als Gesellschaftsgut mit, das Swarte um den

¹⁹¹ Vogtherr 1996, S. 1861.

¹⁹² Ebd., S. 1751–1859.

¹⁹³ Ebd., S. 1839, 1916 (Oleff Schalm), S. 1851 (Jachim Volkwin). Für den Schiffer Hermen Hophusen/Hobbenhusen sind im Mai und September 1495 nur Fahrten von Pernau bzw. Reval nach Lübeck eingetragen: ebd., S. 1783, 1884. Die fehlende Rückfahrt ergibt sich aus den Revaler Pfundzolllisten: TLA, 230.1, Ad 25, fol. 144v.

¹⁹⁴ Vogtherr 1996, S. 1816 (Avendorp), S. 1851 (Volquin), S. 1852 (Fuhake).

¹⁹⁵ Also nicht oder nicht in erster Linie wegen der von Vogtherr 2001, S. 203 mit S. 205 Tab. 2, vertretenen Vermutung, dass schon vor der Erhebung des Pfundzolls Schiffsverkehr aus Reval stattgefunden habe.

¹⁹⁶ HUB XI, Nr. 458.

¹⁹⁷ Vogtherr 2001, S. 230.

¹⁹⁸ Ebd., S. 231.

¹⁹⁹ HUB XI, Nr. 571, S. 377–379; Vogtherr 2001, S. 229.

10. Juni entgegennahm.²⁰⁰ Nach den Lübecker Exportlisten befrachtete Swarte von April bis Juli 1494 nur vier Schiffe in Richtung Reval (Hermen Fresenberch, Lutke Brant, Hans Gerdes und Claus Marquart) und zahlte Zoll für Laken, Wein, Hopfen und Heringe.²⁰¹ Doch auch danach schickte er Pelser Gesellschaftsgut: einen Terling Laken mit Avendorp und fünf Stücke Silber mit Avendorp und Thomas Moller, die Pelser am 10. September entgegennahm, sowie einen weiteren Terling mit Hans Blanke, den Pelser am 5. November erhielt.²⁰²

Die Lübecker Register verzeichnen für Swarte 1495/96 keinen Handel mit Reval. Den aber gab es. Pelser belud im Mai/Juni 1495 die Schiffe von Gert Avendorp, Hermen Fresenborch und Willem Petersen mit Pelzwerk und Wachs für Swarte.²⁰³ Warum auch diese Lieferungen nicht im Lübecker Register notiert sind, ist unbekannt. Hans-Jürgen Vogtherr vermutet, dass es neben den beiden Büchern des Lübecker Pfundzollregisters andere Buchungsmöglichkeiten gab.²⁰⁴ Jedenfalls zeigt Pelsers Nachlass, dass 1492–1496 auf der Linie Lübeck-Reval mehr Schiffe verkehrten, als die beiden Lübecker Zollbücher ausweisen. Damit ist der Umsatz im Lübecker Reval-Verkehr²⁰⁵ nach oben zu korrigieren. In welchem Ausmaß, bleibt ungewiss.

Beachtung verdient der Eintrag zu Kersten Todes Schiff unter dem 2. Juni 1496, weil ein kleinerer Teil der Ladung in Lübeck, das Gros aber in Reval verzollt wurde. Sieben Kaufleute werden in Lübeck mit zollpflichtiger Ware für Reval genannt,²⁰⁶ nicht aber Swarte, der das Schiff mit einem Terling Laken als Gesellschaftsgut für Pelser belud. Das muss vor dem Ende der Lübecker Pfundzollerhebung am 30. Juni 1496 geschehen sein. In Reval verzollten unter dem 15. August 74 Kaufleute, darunter auch Pelser, die aus Todes Schiff erhaltenen Güter.²⁰⁷ Vier Tage danach nahm Pelser den aus 22 Laken bestehenden Terling entgegen.²⁰⁸

Wiederholt erhob Reval einen Pfundzoll zur Finanzierung von Gesandtschaften, *der Novgardeschen bodeschopp/reyse behoff*. Das geschah zuletzt

²⁰⁰ TLA, 230.1, Bh 25, fol. 19v–20r; Bh 35/I, fol. 37r; Bh 35/III, fol. 1r–v. Es handelte sich damit keineswegs um unverzollte Ballast- oder Leerfahrten.

²⁰¹ Vogtherr 1996, S. 1509 (e83r–84v, e94v).

²⁰² TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36v; Af 20, fol. 2v, 4r.

²⁰³ TLA, 230.1, Af 20, fol. 1r–v, 3r, 8r–v.

²⁰⁴ Vogtherr 1996, S. 34.

²⁰⁵ Ebd., S. 38; Vogtherr 2001, S. 205.

²⁰⁶ Vogtherr 1996, S. 1931 (e140r).

²⁰⁷ Die Waren sind nicht im Einzelnen aufgeführt: TLA, 230.1, Ad 25, fol. 134v–135r.

²⁰⁸ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 5r.

1454,²⁰⁹ 1468,²¹⁰ 1472,²¹¹ 1487²¹² und 1495.²¹³ Dazu wurden Listen geführt, aus denen im elften Band des Hansischen Urkundenbuches zitiert wird.²¹⁴ Diese haben Krieg, Auslagerung und Rückführung in das Tallinna Linnaarchiiv im Band Ad 25 (vormals Ad 13) schadlos überstanden.²¹⁵ Die Auswertung der Pfundzolllisten 1487–1491 und 1495–1500²¹⁶ zeigt, dass damals Revals Importe aus den Ostseehäfen wertmäßig zu mehr als 90 % aus Lübeck kamen.²¹⁷

Von 1487 bis 1491 war der Revaler Pfundzoll ein reiner Einfuhrzoll auf die über See kommenden Güter. Finnland und Schweden (vor allem Stockholm) sowie der Nah- und Küstenverkehr waren davon ausgenommen. Die Schreiber der Pfundzollherren sortierten zur Berechnung des Zolls die Herkunft der Schiffe nach geographischen Gesichtspunkten, nach Städten und Regionen. An Städten werden bis 1500 Lübeck, Danzig, Königsberg, Ålborg, Veere, Harderwijk, Lissabon und je einmal Rostock, Stralsund und Åbo genannt. Die Regionen sind mit ‚aus Preußen, aus Zeeland, aus der Baie bzw. Bruvasien (Brouage)‘ oder allgemein mit ‚aus dem Westen‘ gekennzeichnet. Die Listen beginnen mit dem Namen des Schiffers, des Herkunftshafen und einem Datum, das wohl mit dem Beginn der Zollerhebung gleichzusetzen ist. Es folgen (meistens) die Namen der Kaufleute mit Menge und Art ihrer Importware und der Zollbetrag. Bei säumigen Kaufleuten findet sich am linken Rand das tenetur-Zeichen. Nach erfolgter Zahlung wurde es offenbar gestrichen oder die ganze Zeile mit Namen, Ware und Zollbetrag kanzelliert. Jede Seite enthält unten die Summe der Zollbeträge.

Der nicht angegebene Zollsatz für 1487 bis 1491 wird wie bei vorangegangenen Pfundzollerhebungen bei 1 : 400 m rig. Warenwert gelegen haben.²¹⁸ Zu 1492–1494 gibt es wohl wegen der gleichzeitigen Lübecker Pfundzollerhebung

²⁰⁹ HR II.4, Nr. 196 § 24; TLA, 230.1, Ad 25, fol. 8r.

²¹⁰ HR II.6, Nr. 62 § 10; TLA, 230.1, Ad 25, fol. 20r.

²¹¹ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 47r.

²¹² Ebd., fol. 76v.

²¹³ Ebd., fol. 132r.

²¹⁴ HUB XI, Nr. 571, S. 377 Anm. 1, Nr. 801, 1233.

²¹⁵ Carsten Jahnke machte 1998 auf diese für die Wirtschafts- und Schiffahrtsgeschichte wichtige Quelle aufmerksam: Jahnke 1998, S. 167–169. Dort fehlt die Angabe, dass auch für 1490, 1495 und 1500 Pfundzolllisten vorliegen.

²¹⁶ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 76v–81v, 86r–126v, 132r–212v.

²¹⁷ Koppe 1956, S. 165, aufgrund mir vorliegender Tabellen.

²¹⁸ Denn für einen Terling Laken betrug er 1487 durchschnittlich etwa 1 m rig., 1495 war es das Doppelte. Pelser verzollte 1491 die Mark lötiges Silber zu 17 m rig. mit 1 ½ β rig, was dem Zollsatz 1 zu 400 entspricht: TLA, 230.1, Bh 25, fol. 17r.

keine Revaler Pfundzolllisten.²¹⁹ Aber die Festnahme zweier Ratsendboten und deutscher Kaufleute in Novgorod im November 1494 führte zu einer erneuten Abgabe von 1495 bis Ende Juli 1498, diesmal auf ein- und auszufahrende Ware auf der Basis von 1 : 200.²²⁰ Danach wurden etwa ein Jahr lang nur die mit den Russen gehandelten Güter (*ynt lant gande up de russen*) zum Satz 1 : 400 verzollt.²²¹ Seit dem 18. August 1499 galten wieder die alten Zollbestimmungen (*uppel olde*) von 1 : 200 auf Importgut.²²² Erstmals als Pfundzollzahler wird Steffen Pelser 1489 genannt, Bernd Pal bereits 1456 und Gotke van Telchten 1468.²²³

Jahr	Herkunft der Schiffer	Zollbetrag	Warenwert	TLA, 230.1, Ad 25
1489	Lübeck (3), Westen (1)	4 m 33 ß	ca. 1.966 m	fol. 100r, 102v, 103v, 104v
1490	Lübeck (4)	29 m	ca. 11.600 m	fol. 113v
1491	Lübeck (3), Danzig (1)	24 m 27 ß	ca. 9.900 m	fol. 121r, 124v

Tab. 1: Steffen Pelsers Zollbeträge 1489–1491 (Import in m rig.).

Pelsers Zollzahlungen stiegen vor allem wegen der Einfuhr hochwertiger Laken innerhalb eines Jahres auf fast das Sechsfache. Er importierte 1489 einen Terling, 1490 waren es schon 6 ½. 1491 verzollte Pelser neun Terlinge, von denen Pelser einen zum Besten des Herrn Johan Beye, Johan Lams Gesellschafter, gegen Ostgut eintauschen (*vorbuten*) sollte.²²⁴ Ein weiterer von Swarte als Gesellschaftsgut in Marquart Fuhakes Schiff gesandter und von Pelser Anfang November 1491 empfangener Terling wird in den Revaler Pfundzolllisten nicht aufgeführt, weil die Fuhake betreffende Eintragung getilgt ist.²²⁵ Die übrigen Laken gehörten in Pelsers Gesellschaft mit Lam oder waren Kommissionsgut bzw. Propergut der Kaufleute.

²¹⁹ Vogelsangs Feststellung (1992, S. XXII), dass 1494 ein allgemeiner Revaler Pfundzoll erhoben wurde, trifft nicht zu. Am 1. August wurde lediglich festgehalten, dass die Ratsherrn Gotschalk Rimmelinkrode und Thomas Schrove Restgeld, *dat noch ym schappe* [nicht *schaffe*, wie im HUB XI, Nr. 1233, S. 754 zitiert] was, für ihre Reise nach Moskau erhalten haben: TLA, 230.1, Ad 25, fol. 130r. Von einer Pfundzollerhebung ist keine Rede.

²²⁰ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 132r.

²²¹ Ebd., fol. 158v.

²²² Ebd., fol. 163r.

²²³ Ebd., fol. 11r (Pal), fol. 25r (van Telchten), fol. 100r (Pelser).

²²⁴ Valentin Lam an Steffen Pelser *xix in desember anno xcj* [19. Dez. 1491]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 15r.

²²⁵ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36r; Bh 25, fol. 17v; Ad 25, fol. 126v.

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500)

Jahr	Warenwert	TLA, 230.1
1491	953 m 6 ß 9 d	Bh 35/I, fol. 36r
1492	936 m 14 ß 4 d	Bh 35/I, fol. 36r
1493	2.750 m 2 ß 8 d	Bh 35/I, fol. 36r
1494	2.670 m 14 ß 3 d	Bh 35/I, fol. 36v

Tab. 2: Kersten Swartes Sendungen für Steffen Pelser 1491–1494 (Gesellschaftshandel in m lüb.).

Wertmäßig gehörten 1491 bereits fast 15 %²²⁶ der von Pelser verzollten Güter zu seiner Gesellschaft mit Swarte.

Jahr	Zollbetrag (Import)	Warenwert (ca.)	TLA, 230.1, Ad 25	Zollbetrag (Export)	Warenwert (ca.)	TLA, 230.1, Ad 25
1495	15 m 18 ß	3.100 m	fol. 142r	50 m	10.000 m	fol. 133v
1496	16 m 27 ß	3.350 m	fol. 134v, 135v, 148r, 149r	18 m 18 ß	3.700 m	fol. 136v
1497	4 m 18 ß	900 m	fol. 153r, 155r–v	13 m 18 ß	2.700 m	fol. 137v
1498	13 m 3 ß	2.802 m	fol. 158r–v, 161r	-	-	-
1499	13 m 24 ß	4.867 m	fol. 162r–v, 163v	-	-	-
1500	12 m 12 ß	2.267 m	fol. 165r, 166r, 167r	-	-	-

Tab. 3: Steffen Pelsers Zollbeträge 1495–1500 (Im- und Export in m rig.).²²⁷

Von 1495 bis Mitte August 1496 sandte Swarte seinem Revaler Partner kein Gesellschaftsgut. Also stammen die in diesem Zeitraum von Pelser eingeführten und verzollten Waren aus dem Gesellschaftshandel mit Lam oder seinem Kommissions- und Eigenhandel. Mit den exportierten Waren im Wert von ca. 10.000 m rig. und Zoll von 50 m rig. *vor al syn gud* zählte Pelser 1495 zu den umsatzstärksten Revaler Kaufleuten.²²⁸ Mit dem Revaler Großkaufmann Gotke Pleskow stand Pelser damit unter den 75 namentlich genannten Kaufleuten an zweiter Stelle. 1499 beruhte der Warenwert hauptsächlich auf der

²²⁶ 1491 entsprach 1 m lüb. etwa 1 ½ rig.: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 30v mit HR III.3, Nr. 10, S. 8 (Kersten Swarte).

²²⁷ Der Warenwert unter Berücksichtigung der unterschiedlich hohen Zollsätze. Statt eines Zollbetrages steht 1498 bei der Einfuhr von 6 drogen Tonnen und 13 Last Heringen einmal (fol. 158r) nur das tenetur-Zeichen. Pelser gibt aber in seiner Rechnung für Swarte an, er habe für die Heringe 1 m 3 ß rig. Zoll gezahlt: TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 7v.

²²⁸ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 133r. Davon gehörten nur Waren im Einkaufswert von 12,6 % (1.261 m 20 ß 1 d rig.) in seine Gesellschaft mit Swarte: TLA, 230.1, Af 20, fol. 1r–v, 3r.

Einfuhr von 60 m lötigem Silber und den von Lam gesandten sechs Terlingen Laken, die lange Zeit bei Swarte in Lübeck lagerten und erst an Pelser weitergeleitet werden sollten, wenn Lam von ihm Pelzwerk geschickt bekäme.²²⁹

Vergleicht man die Angaben der Pfundzolllisten mit denen aus Pelsers Nachlass, so ergeben sich Unstimmigkeiten. Einige von Pelser notierte Zollbeträge oder Waren sind in den Listen auf seinen Namen nicht zu finden. Einmal lässt sich das begründen, denn als Pelser 1498 im Westen bei Valentin Lam war, wickelte der Revaler Hinrik Varenhorst seine laufenden Geschäfte ab.²³⁰ Aber 1496 lag Pelsers Import um ca. 600 m rig. (Zollwert 3 m rig.) höher, als die Listen ausweisen.²³¹ 1497 sind Zollbeträge über Gemeinschaftsgut verzeichnet, die in Pelsers Rechnung für Swarte nicht aufgeführt sind und umgekehrt.²³² Weitere Beispiele lassen sich anführen.

Der Zollbetrug stellte ein großes fiskalisches Problem dar, ist aber für Pelser nicht nachweisbar. Der Revaler Rat beklagte sich Ende Juni 1499 gegenüber Lübeck: Unsere Ratsendeboten hätten berichtet, *de tol van deme sulver unde anderen kostelen guderen, dat bet toher de mesten summen syn gewesen, vorhouschet* [versteckt] *sy geworden unde noch dagelix schut, bezunder de grave ware der men nicht vorhouschen kann.* Schließlich würden auch noch die Laken, die zu uns in die Stadt kommen sollten, nach Riga und Pernau verschifft und weiter über Land nach Narva geschickt, *al in meyninghe den tollon to vorhouschende unde varbii to gande.*²³³

Die anderthalb Jahre von 1495/96, in denen sowohl in Lübeck als auch in Reval ein Pfundzoll gefordert wurde, führen zu Fragen nach Art und Höhe sowie der Erhebung eines doppelten Zolls.²³⁴ Auffällig ist, dass der in Lübeck dokumentierte Export geringer erscheint als der entsprechende Import in

²²⁹ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Sunt Galle anno xcviij* [16. Okt. 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 26v.

²³⁰ Er schickte in diesem Jahr Waren im Zollwert von 25 m rig. *uth dem land*: TLA, 230.1, Ad 25, fol. 138v. Darin enthalten sind 5 ½ m rig. Zoll für Wachs, das Pelser als Gesellschaftsgut Swarte in Rechnung stellte: TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 11v.

²³¹ Pelser importierte mit Gert Avendorps und Thomas Mollers Schiffen zusammen 2 Terlinge Laken und 6 Last Honigseim, verzollte aber nur die Hälfte: TLA, 230.1, Bh 25, fol. 149r; Bh 35/I, fol. 43r; Bh 35/III, fol. 5v.

²³² Es handelt sich um eine Zollzahlung von jeweils 1 ½ m rig. für 6 Fässer Blech und einen Packen Laken aus Kersten Todes Schiff und um 7 ½ Last 1 Tonne Heringe aus Mathias Platens Schiff: TLA, 230.1, Ad 25, fol. 155r; Bh 35/III, fol. 7r.

²³³ LUB II.1, Nr. 837.

²³⁴ Vom Verbot des doppelten Zolls spricht Jahnke 1998, S. 160, der sich auf Lechner 1935, S. 18 (Einleitung) bezieht. Nach dem Rezess zu Rostock vom 5. Febr. 1363 beschwerten sich gotländische Kaufleute letztlich erfolgreich darüber, dass sie in Hamburg den Zoll noch einmal entrichten müssen, den sie doch schon vor der Abfahrt aus Wisby gezahlt hätten: Stieda 1887, S. V mit Verweis auf HRI.1, Nr. 287 § 6; Nr. 325 § 1.

der Revaler Quelle. Mithin sind die Revaler Listen geeignet, Lücken in der Lübecker Pfundzollüberlieferung zu benennen und umgekehrt.

Pelsers Bedeutung innerhalb der Revaler Kaufmannschaft ergibt sich in der Gegenüberstellung mit zeitgenössischen Kaufleuten wie Bernd Pal und Gotke von Telchten, von denen eine vergleichbar umfangreiche Überlieferung vorliegt. In den Revaler Pfundzolllisten 1487–1504 wird Pal 35-mal genannt, Pelser 28-mal und van Telchten 12-mal.²³⁵

Jahr	Bernd Pal († 4.7.1503)	Gotke van Telchten († 1504)	Steffen Pelser († 19.11.1500)
1487	6 m 26 β	6 m 34 β 6 d	-
1488	3 m 5 β	2 m	-
1489	2 m 21 β	2 m 21 β	4 m 33 β
1490	7 m 20 β	10 m	29 m
1491	11 m 35 β	1 m	24 m 27 β
1495	2 m	-	15 m 18 β
1496	24 β	3 m	16 m 27 β
1497	1 m 30 β	-	4 m 18 β
1498	27 β	-	13 m 3 β
1499	-	-	13 m 24 β
1500	-	-	12 m 12 β
1501	1 m 9 β	-	-
Σ	38 m 17 β	25 m 19 β 6 d	134 m 18 β

Tab. 4: Pfundzollzahlungen 1487–1491 und 1495–1501 (Import in m rig).²³⁶

Pelsers Zollzahlungen auf Importware waren 1487–1501 etwa 3 ½-mal so groß wie die von Pal und gut 5-mal so groß wie die von van Telchten. Ein noch deutlicheres Gefälle ergibt sich für den Revaler Exportzoll 1495–1498. Pelser zahlte 82 m rig. (Tab. 3), Pal 8 ½ m rig.²³⁷ und van Telchten 1 m rig.²³⁸

²³⁵ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 78v, 80r, 81r, 90v, 92v, 93r, 95v, 97r, 99v, 103r, 104v, 106r, 107v, 108r, 111r, 112r, 114v, 116v, 122r, 123v, 125r, 126v, 132v, 135r, 136r, 138r, 139r–v, 144r, 149v, 150v, 151r, 159r, 168v (Pal); fol. 100r, 102v, 103v, 104v, 113v, 119r, 121r, 124v, 133v, 134v, 135v, 136v, 137v, 142r, 148r, 149r, 153r, 155r–v, 158r–v, 161r, 162r–v, 163v, 165r, 166r, 168v (Pelser); fol. 77r, 78r, 79r, 90r, 95v, 100r, 112v, 124r, 125v, 126v, 133v, 149r (van Telchten).

²³⁶ Pals Pfundzollzahlung von 1501 ist *vor olde schult und sulver*: Ebd., fol. 168v.

²³⁷ Ebd., fol. 132v, 138r. Eine weitere Zollzahlung von vermutlich 1497 über 3 m rig. gilt seiner Ein- und Ausfuhr: Ebd., fol. 136r.

²³⁸ Ebd., fol. 133v.

Bei diesen Angaben muss betont werden, dass die von einem Revaler Kaufmann verzollten Güter oft einem oder mehreren namentlich nicht genannten Kaufleuten gehörten. Häufig war es auch als *sendeve* empfangenes fremdes Gut, mit dem der Empfänger nach Weisung des Absenders zu verfahren hatte.²³⁹ Nichtsdestotrotz unterstreicht Tabelle 4 Pelsers Rolle im Ostseehandel im Vergleich zu der geringeren von Pal und van Telchten. Das war zumindest bei Pal auch altersbedingt, denn die Revaler Pfundzollerhebungen von 1469/70 weisen ihn als kapitalstarken Ost-West-Händler aus.²⁴⁰

Jahr	TLA, 230.1, Ad 25	Zollwert
1469	fol. 30v, 33r, 35v, 36v	7 m 29 β + ca. 2 m 18 β
1470	fol. 40v, 42v, 44v	9 m 20 β + ca. 1 m 18 β

Tab. 5: Bernd Pals Pfundzollzahlungen 1469/70 (Import in m rig.).²⁴¹

Der jährliche Wert (ca. 8.500 m rig.) von Pals vorwiegend aus Lübeck stammenden Waren halbierte sich im Durchschnitt für 1487/90 (Tab. 4). Van Telchten zahlte am Anfang seiner kaufmännischen Tätigkeit 1468/69 nur 16 β bzw. 1 m 3 β rig. Zoll.²⁴²

Die ‚Revaler Schiffslisten‘ verzeichnen 1479–1496 nahezu ausschließlich den Import von Meersalz aus der Baie und aus Brouage.²⁴³ Sie enthalten die Schiffnamen und die von den Abnehmern erworbenen Salzmengen mit der im Westen üblichen Maßeinheit in Hunderten [Hüten], nur selten mit der im Osten gebräuchlichen Last. In Pelsers Nachlass sind nur einzelne Salz-Geschäfte aufgeführt, die keineswegs die Größenordnung erahnen lassen, die für ihn in den Salzschifferlisten dokumentiert ist. In den ‚Revaler Schiffslisten‘ ist er je einmal 1484 und 1487 als Salzimporteur nachweisbar, ab 1491 dann regelmäßig. Seine auf Bestellung, vom Schiffer oder von der Besatzung (*schippkinder, volk*) erworbenen Salzmengen nahmen ab 1492 enorm zu. Sie spiegeln seinen wirtschaftlichen Aufschwung.

²³⁹ Dazu Koppe 1956, S. 166 f.

²⁴⁰ Der Zollsatz betrug einen Ferding auf 100 m rig. Warenwert (1 zu 400): HR II.6, Nr. 62 § 10. Anders als von Wolf 1986, S. 102, dargestellt, wurde der Pfundzoll 1468–1470 und dann wieder 1472/73 erhoben. Pal und van Telchten müssen 1472/73 auswärts gewesen sein, denn sie werden weder in den Revaler Pfundzolllisten noch als Teilnehmer der Revaler Schwarzenhäupter-Drunken genannt.

²⁴¹ Für 2 Terlinge Laken, 2 Last Honigseim und 1 Schof Kessel (fol. 35v) steht 1469 kein Zollbetrag. Er wird nach vergleichbaren Angaben mit ca. 2 ½ m rig. berechnet. Für 38 Last Salz aus Danzig (fol. 44v) steht 1470 kein Zollbetrag. Er wird mit 1 ½ m rig. angesetzt.

²⁴² TLA, 230.1, Ad 25, fol. 25r, 35v, 36v.

²⁴³ Vogelsang 1992, S. 603–683.

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500)

Jahr	Steffen Pelser	Bernd Pal	Gotke van Telchten
1479	-	100	-
1480	-	300	-
1481	-	(114 Last 2 Slb)	400
1482	-	-	-
1483	-	100	-
1484	200	550 (5 Last)	200
1485	-	200	400
1486	-	-	400
1487	150	-	600
1488	-	200	1.100
1489	-	300	-
1490	-	300	100
1491	200	-	-
1492	1.050	-	100
1493	1.300	200	200
1494	1.000 + x	300	-
1495	Listen fehlen		
1496	200	-	-
∑	4.100 + x	2.550 (119 Last 2 Slb)	3.500

Tab. 6: Salzimport dreier Kaufleute in Hüten (Last) nach den ‚Revaler Schiffslisten‘ 1479–1496.²⁴⁴

Wie Pelser das Salz bezahlte, ist nicht bekannt. Einen Großteil wird er anfangs gegen Roggen getauscht haben, denn 1491 verschiffte er 19 ½ Last Roggen für Valentin Lam in Zeeland. Davon befanden sich 10 Last in Agge Dodensens Schiff, das später bei Helgoland unterging.²⁴⁵ Lam kannte Dodensens Schicksal nicht, als er am 19. Dezember des Jahres Pelser aufforderte, ihm im nächsten Frühjahr weitere 20 oder 30 Last Roggen zu schicken, soviel wie er bekommen

²⁴⁴ Ebd., S. 636, 646, 666, 669–671, 675 f., 678 f., 681, 683 (Pelser); S. 612, 614, 623–625, 632, 636, 639, 643, 656, 659, 665, 675, 679 (Pal); S. 619, 636, 642 f., 645, 649–651, 655 f., 658, 661, 669, 676 (van Telchten). Für Pelser ist zu 1494 einmal (S. 651) keine Mengenangabe angegeben. Nach den übrigen Daten müssen es für ihn und einen anderen zusammen 250 Hüte Salz gewesen sein. Pal ist von 1458–1471 mit insgesamt 2.900 Hüten und 40 Last immer wieder als Salzimporteur nachweisbar: Ebd., S. 513, 519, 528, 541, 573, 578–580, 588, 594, 597.

²⁴⁵ Vorausgesetzt ist, dass Agge mit dem dort untergegangenen Evert Do(densoen) personengleich ist: Poelman 1917, Nr. 2941.

könne.²⁴⁶ Vor allem van Telchten handelte nicht nur mit Meersalz, sondern auch mit dem wertvolleren Lüneburger Salz (*travensolt*).²⁴⁷

Pals und van Telchtens Buch zeigen, dass ihre Salzkäufe in den ‚Revaler Schiffslisten‘ nur unvollständig festgehalten sind. Das liegt nicht allein an den fehlenden Listen zu 1495 und 1497–1499 und einer noch nicht publizierten Salzschifferliste von 1500,²⁴⁸ sondern daran, dass die Listen zu 1490/91 und 1496 fast nur die Namen der Salzschiffer mit ihren Salzmengeen enthalten, nicht aber die der Abnehmer. Zudem verkauften Schiffer und Schiffsbesatzung ohne Lieferverträge Salz auf eigenes Risiko,²⁴⁹ ohne dass die Namen der Abnehmer genannt sind. So kaufte zum Beispiel Pal 1494 Salz von Großhändlern wie Gotke Pleskow und Schiffern und erhielt so nicht nur die in den ‚Revaler Schiffslisten‘ angegebenen 300 Salz, sondern nach seinem Buch 725 Salz und 33 ½ Last.²⁵⁰ 1496 erwarb er von zwei Schiffern und der Schiffsbesatzung zusammen 51 ½ Last 3 Slb 5 ½ Llb Salz,²⁵¹ was aus den genannten Listen nicht hervorgeht. Diese verzeichneten auch nicht jene 100 Salz, die Pelser 1495 von Lam aus Zeeland erhielt.²⁵²

In einer undatierten Revaler Salzschifferliste (Waageliste) tauchen auch Pal und Pelser auf.²⁵³ Für Pal wurden auf der Stadtwaage ca. 54 ½ Last aus Hans Hanes Schiff ausgewogen, für Pelser insgesamt 30 Last 7 Slb 2 Llb aus Heyn Kodes Schiff, das bei Brouagesalz über 200 Hüten, bei Baiensalz gut 400 Hüten entspricht.²⁵⁴ Der Zweck der ‚Revaler Schiffslisten‘ ist unbekannt. Der Pfundzollerhebung dienten sie sicherlich nicht. Denn in den Revaler Pfundzolllisten werden in den Jahren 1487–1491, 1495–1497 und 1500 nur einige Salzschiffer mit der Höhe der eingeführten Salzmenge und einer Pfundzollzahlung genannt. Reinhard Vogelsang erwägt, dass die ‚Revaler

²⁴⁶ Valentin Lam an Steffen Pelser *xix in desember anno xcj*: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 15r–v. Anfang der 1490er Jahre sind auch Gotke van Telchten und Revaler Bürgermeister und Ratsherrn als Roggen-Lieferanten nachweisbar: Vogelsang 1997, S. 168 f.; Koppe (†)/Koppe 2018, S. 105–107 mit DSHI, 510 Reval, Af 16, fol. 17r–v, 23r.

²⁴⁷ TLA, 230.1, Af 16, fol. 36v, 41v, 58r, 59r, 70v, 98v, 100v.

²⁴⁸ TLA, 230.1, Ad 25, fol. 56r–61v. Weitere Pfundzoll- und Salzschifferlisten enthält der Bestand TLA, 230.1, Ba 1, fol. 78r–84r (1451–1456) und fol. 476r–496v (undatiert).

²⁴⁹ Vogelsang 1992, S. XXIX; Vogelsang 1997, S. 142.

²⁵⁰ Vogelsang 1992, S. 679; TLA, 230.1, Af 18, fol. 2v, 3v.

²⁵¹ TLA, 230.1, Af 18, fol. 23v, 25r.

²⁵² TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 22r–v.

²⁵³ Vogelsang 1992, S. XXV, 715, 720. Der Autor schlägt (S. XXV, 715) als Datierung „um 1450“ vor. Diese Liste stammt aber, wie sich aus dem Abgleich der Angaben mit Bernd Pals Buch ergibt, aus dem Jahr 1500. Dieser kaufte Pfingsten 1500 Brouagesalz aus Hans Hanes Schiff, dessen eigentlicher Importeur Tonnis van Werne war: TLA, 230.1, Af 18 fol. 115r–v.

²⁵⁴ Die Umrechnung nach Vogelsang 1992, S. XXXI.

Schiffslisten‘ der Zahlung von Tonnengeldern gedient haben könnten.²⁵⁵ Dann verwundert allerdings das Fehlen jeglicher Wertangaben. Die Angaben der ‚Revaler Schiffslisten‘ und der Revaler Pfundzolllisten zu den Baien- und Brouage-Schiffen und die Höhe der von ihnen eingeführten bzw. verzollten Salzmengen entsprechen einander oft nicht.

7 Steffen Pelsers Briefnachlass, Abrechnungsfehler, Brieflaufzeit

Neben den Rechnungslegungen besteht Pelsers Nachlass bis 1500 aus 22 meist mehrseitigen Kaufmannsbriefen, denen teils derzeitige Marktpreise (Tidinge-Zettel) beigelegt waren.²⁵⁶ Dazu kommen in seiner Nachlasssache ca. 33 Städtebriefe. Von Pelser selbst stammt nur je ein Schreiben in Kopie an Herrn Johan Beye und an Valentin Lam aus dem Jahr 1499.²⁵⁷ Von den elf Swarte-Briefen an Pelser von Dezember 1496 bis November 1497 wurden drei innerhalb von drei Tagen geschrieben. Damit dürfte in den zehn Jahren ihrer gesellschaftlichen Zusammenarbeit jeder dem anderen an die 100 Briefe geschrieben haben. Dazu kommen die von Swarte weitergeleiteten Briefe der Gesellschaft Pelser-Lam und Pelsers nur sehr lückenhaft bekannter Briefwechsel mit anderen Kaufleuten.

Swartes Briefe beginnen mit der unter Kaufleuten gängigen Anredeformel *Ersame Steffen Pelser, gude frund*. Sie behandeln wie bei den Veckinchusen-Briefen Ankündigung von Ware, Aufschluss über Gewicht und Zahl, Einkaufspreise, Ungeld und Frachtkosten, Empfangsbestätigung über erhaltene Waren oder Geld, Ankauforder, Marktlageberichte, persönliche und politische Bemerkungen.²⁵⁸ Dazu kommen den Schiffstransport betreffende Themen.²⁵⁹

Einige Briefe tragen Pelsers Empfangsvermerk. Aus der Handschrift ergibt sich, dass seine Briefe wie auch ein Teil seiner Rechnungen Kopien von fremder Hand sind, während Swartes an ihn gerichtete Schreiben jeweils von einem Schreiber stammen, mithin als Originale anzusehen sind. Abschriften behielt der Kaufmann bei sich. So befindet sich in Hans Wynekes Handlungsbüchlein

²⁵⁵ Ebd., S. XXIV.

²⁵⁶ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 1r–5v, 7r–8v, 13r–16v, 20r–v, 23r–35v, 38r–40r, 41r–v, 43r–v.

²⁵⁷ Ebd., fol. 34r–v, 41r–v.

²⁵⁸ Stark 2013, S. LI/LII.

²⁵⁹ So bezeichnet er in vier seiner Briefe von 1496/97 die Trave, die Schlagader des Lübecker Fernhandels, als *en dot strom*. Für drei in den Wintermonaten geschriebene Briefe ist das nicht ungewöhnlich, wohl aber für den vom 22. Juni 1497, in dem er hinzufügt: *Dat maket, it is en slim market* [in Bergen op Zoom und Antwerpen] *weyst*“: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 13v *viij dagen nan Sunt Fyt anno xcviij* (1. Brief).

ein Briefentwurf mit Federproben²⁶⁰ als Bestandteil der Ausbildung, denn²⁶¹ „ein Kaufmann hatte Briefe zu schreiben, zu schreiben und nochmals zu schreiben, Tag und Nacht.“ Und er hatte zu rechnen und abermals zu rechnen. Unabdingbar waren elementare Schreib- und Rechenfähigkeiten sowie Kenntnisse über Maße, Münzen, Waren, Wege und Zölle.²⁶² Zudem hatten die Kaufleute auch fremde Rechnungslegungen zu prüfen. Das wünschte Swarte 1497 von seinem Mitgesellschafter Pelser.²⁶³ Unvollständige oder fehlerhafte Rechnungen wurden neu erstellt. Vielleicht deshalb schickten Swarte und Pelser einmal einander jeweils eine zweite Rechnung über den gleichen Zeitraum, die sich im Detail von der ersten unterschied, aber weitere eigene Warensendungen aufführte.²⁶⁴

Rechenfehler kommen immer wieder vor. Im Pfennigbereich sind sie irrelevant, denn ein lübischer Pfennig ist der 192ste Teil der Mark, der rigische Pfennig sogar nur der 432ste. Trotzdem rechneten die hansischen Kaufleute bis auf den halben Pfennig genau. Das suggeriert eine Genauigkeit, die der Überprüfung nicht immer standhält. Einen eigenen Fehler in Höhe von 10 m 12 β lüb. berichtigte Swarte in einer zweiten Rechnung für Pelser.²⁶⁵ In Lams Briefen und den beigelegten Tidinge-Zetteln tauchen Unstimmigkeiten bei den Wertangaben auf. Wegen eines angeblichen Rechenfehlers von 40 m rig. erkannte Swarte die Abschlussrechnung der Nachlassverwalter des Israhel van Mer nicht an. Schwerer wog jedoch, dass er die von van Mer aus Reval geschickten Güter nicht empfangen habe, weil sie bei Gotland von Freibeutern *genamen* worden seien.²⁶⁶ Solche nicht beachteten Posten waren in den überlieferten Auseinandersetzungen gewichtiger als direkte Rechenfehler.²⁶⁷ Hinzu kam die Vielfalt der Währungen mit sich ändernden Wechselkursen,²⁶⁸

²⁶⁰ TLA, 230.1, Bh 35/II, fol. 25r–v.

²⁶¹ Jahnke 2007, S. 23.

²⁶² Dies beherrschte weitgehend der um 1560 erst 15 Jahre alte aus Münster in Westfalen stammende Danziger Jakob Stöve: Schulte 1937, S. 40–72.

²⁶³ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij* [8. Febr.]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 29v. Als Nachlassverwalter eines Lübeckers war Swarte selbst einmal Rechnungsprüfer: AHL, NStB 1481–1488 (Reinschrift), fol. 274v; undatiert, unter dem 21. Sept. 1484 eingetragen.

²⁶⁴ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 1r–4r und Bh 35/I, fol. 36r–37v (Swarte); Bh 25, fol. 17r–21v und Ba 5, fol. 58r–60v (Pelser).

²⁶⁵ TLA, 230.1, Bh 35/III, fol. 1v; Bh 35/I, fol. 37v.

²⁶⁶ Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij* [8. Febr. 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 30v.

²⁶⁷ Mickwitz 1938, S. 195.

²⁶⁸ Z. B. Evert Burs Rechnungslegung für seinen Lübecker Gesellschafter Hans Rock (1498–1500): TLA, 230.1, Bh 17/I, fol. 48r–v, 54r–64v und die Streitigkeiten der Nachlassverwalter Hans van Scherffens und Hans Selhorsts: Jahnke 2019, S. 180 f.

denn im Ost-West-Handel galten die russische Mark Schin, die rigische, die lübische Mark sowie die flämische Mark Grote als Hauptwährungen, dazu kam der rheinische Gulden, der 1495 einmal *affgesettet* (devaluiert) war.²⁶⁹

Sieben der zehn von Swarte 1497 geschriebenen Briefe erhielten von Pelser ein Empfangsdatum und den Schiffennamen.²⁷⁰ Danach betrug die Übermittlungszeiten auf der etwa 1.300 km langen Seeroute Lübeck-Reval²⁷¹ (Luftlinie ca. 1.056 km) im Frühjahr acht Tage, im Sommer zehn bzw. 15 Tage und im Oktober 17 bzw. 20 Tage, durchschnittlich also 14 Tage. Vergleicht man das Empfangsdatum mit dem der Revaler Zollerhebung, dann lag die Dauer der Schiffspassage Travemünde-Reval wenigstens zweimal um einen und einmal um zwei Tage darunter, also deutlich unterhalb der von Madlena Mahling auf der Linie Lübeck-Reval festgestellten Zeiten. Auf Basis von 36 städtischen Korrespondenzbriefen von 1450–1500 ermittelte sie eine durchschnittliche Dauer von 46,1 Tagen, nach Sommer und Winter differenziert waren es 32,6 bzw. 113,7 Tage²⁷² mit Übermittlungszeiten zwischen sieben und 287 Tagen.²⁷³ Bei dieser Gegenüberstellung ist zu berücksichtigen, dass große Handelsschiffe wie die von Gert Avendorp und Thomas Moller in Travemünde und nicht in Lübeck be- und entladen wurden.²⁷⁴

Kaufmannsbriefe wurden oft erst kurz vorm Ablegen der Schiffe geschrieben und dann zügig den Empfängern übergeben.²⁷⁵ Swarte sagt in seinem kurzen dritten innerhalb von drei Tagen geschriebenen Brief an Pelser *de tyt felt my to kort, so jw Kort* [Busk, Pelsers neuer Handlungsdienier] *wel seyged wart*.²⁷⁶ Amtliche Schreiben der Stadt Lübeck im Verkehr mit Danzig und den livländischen Städten wurden dagegen meist nur „gebündelt“ übermittelt. Damit entstanden für die Versendung lange Wartezeiten, die auch wegen der Liegezeiten in den Häfen für Lübeck, Reval und Dorpat gut einen Monat betragen konnten.²⁷⁷ Immer wieder sind sehr kurze Fahrzeiten von sechs bis

²⁶⁹ In den 1490er Jahren galt die Relation 1 rh. Gulden = 2 m 5 ß rig.; 1495 zeitweise nur noch 2 m rig.: TLA, 230.1, Af 16, fol. 57r; Af 18, fol. 10v und öfter.

²⁷⁰ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 13r–v, 24r–v, 26r–27v, 28r–v, 29r–30v, 31r–v, 33r–v.

²⁷¹ Samsonowicz 1999, S. 211.

²⁷² Mahling 2017, S. 103 Tab. 1, S. 118 Tab. 4.

²⁷³ Ebd., S. 108 Tab. 2.

²⁷⁴ Kersten Swarte beklagte sich in seinem Brief an Steffen Pelser vom 11. November 1497, dass Thomas Moller ½ Terling Laken in Travemünde an Land hatte liegen lassen: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 23r.

²⁷⁵ So nahm Pelser am 30. Juni 1497, einen Tag nach dem in den Revaler Zolllisten genannten Termin, Swartes Briefe entgegen, die ihm geschickten Laken und die Seide erst weitere vier Tage später: TLA, 230.1, Ad 25, fol. 153r; Bh 35/I, fol. 24r; Bh 35 III, fol. 6v.

²⁷⁶ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 32r *upp Sunt Johan anno xcviij* [24. Juni 1497].

²⁷⁷ Mahling 2017, S. 123–126; Mickwitz 1938, S. 157.

zehn Tagen zwischen Lübeck und Reval nachweisbar.²⁷⁸ Einen schnellen Nachrichtenaustausch beeinträchtigte weniger die Dauer der Überfahrt als die Seltenheit der Gelegenheit.²⁷⁹ In den 1490er Jahren erhöhte sich die Liegezeit in Lübeck und Reval, weil den Vorschriften gemäß Flotten zusammengestellt und ausgerüstet werden mussten.²⁸⁰ Auch deshalb befuhr ein Schiffer die Route Reval-Lübeck meist nur zweimal im Jahr.

Außerhalb der Schifffahrtssaison von Oktober/November bis März/April gingen die Briefe über Land nach Livland.²⁸¹ Von Lübeck nach Reval betrug im Februar/März 1497 die Übermittlungsdauer einmal 47 Tage.²⁸² Ein Brief von Lam aus Bergen op Zoom kam im Winter 1490/91 nach 72 Tagen bei Pelser in Reval an, ein weiterer aus Antwerpen erst nach 136 Tagen.²⁸³

Nach Erledigung der Zollformalitäten entrichteten die Revaler Kaufleute den Zollbetrag und die Frachtgebühr²⁸⁴ und nahmen die mitgeführten Briefe in Empfang. Mit Hilfe der Mündriche (Leichterschiffer) begannen das Löschen der Fracht, der Transport der Ware mit Fuhrwerken und Trägern zur Stadtwaage und von dort zum eigenen Haus oder zum angemieteten Keller bzw. Speicher. Nicht nur das Beladen der Schiffe war oft ein Vorgang von Wochen, auch das Ausschiffen konnte sich hinziehen. 1497 erhielt Pelser einmal fünf Tage nach Swartes Brief die Ware, ein anderes Mal nahm er sie erst etwa 20 Tage nach Erhalt des Briefes entgegen.²⁸⁵

Swartes Briefe an Pelser spiegeln die Stimmungslage in der Kaufmannschaft. Er schreibt am 14. Mai 1497, der dänische König sei sehr stark in der See und habe die nach Schweden segelnden Kaufleute gewarnt, dass auch sie seine Feinde seien. Des Königs ‚Volk‘ habe drei Schiffe ‚genommen‘.²⁸⁶ Stets gegenwärtig ist die Furcht vor einem Totalverlust, so in Lams Briefen wegen

²⁷⁸ Mahling 2017, S. 108f, 135; Mickwitz 1938, S. 157, 186. Der Revaler Peter von Halle gibt im Mai 1539 die Dauer seiner Überfahrt nach Lübeck mit *by 14 dagenn* an: Greiffenhagen 1925/26, S. 5, 15. Jahnke 2019, S. 297 Anm. 1462, hat für 1531/32 mit „34 Tagen bis zu 63 Tagen“ längere Beförderungszeiten ermittelt. Er weist aber zugleich darauf hin, dass es möglich sei, dass der Schiffer nicht gleich lossegelte oder in Zwischenhäfen Station machte.

²⁷⁹ Mickwitz 1938, S. 186 f.

²⁸⁰ Ebd., S. 175 f.; Von zur Mühlen 2001, S. 160–162.

²⁸¹ Dabei passierten Swartes Briefträger 1493/94 jeweils den Zoll bei Schlawe und Wolgast: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 36r–v.

²⁸² Kersten Swarte an Steffen Pelser *upp Aske dach anno xcviij* [8. Febr. 1497]: TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 29v.

²⁸³ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 2r–v (1. Brief) und fol. 39r–v (2. Brief).

²⁸⁴ Von zur Mühlen 2001, S. 168. Beim Überlandtransport teilten sich dagegen Absender und Empfänger die Fuhrkosten in der Regel hälftig: Koppe (†)/Koppe 2018, S. 105.

²⁸⁵ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 33r–v und Bh 35/III, fol. 6v–7r.

²⁸⁶ TLA, 230.1, Bh 35/I, fol. 31r *upp Pinx dach anno xcviij*.

der großen Kampener Schiffsverluste im November 1491²⁸⁷ und in Swartes Briefen von 1497 wegen Gert Awendorps Schiffsuntergang. Hoffen und Bangen liegen eng beieinander. Wurde sein Schiff nur abgetrieben oder sind alle ertrunken? Schließlich setzt sich die Gewissheit von ihrem Tod durch.²⁸⁸ Wie kann man das in Pommern angespülte Handelsgut vor dem Zugriff Fremder schützen? Ein ständiges Thema ist die Lage der in Novgorod festgesetzten Kaufleute, zu denen auch Hans Bonhoff gehörte. Man spürt die Erleichterung über die Nachricht, dass ‚der Kaufmann los sei‘, aber auch die Sorge um die letzten vier noch inhaftierten Gesellen. Swarte äußert die Hoffnung, dass der Friede zwischen beiden Ländern bleiben möge und kritisiert die eigene politische Führung, die es nach der Festnahme der Kaufleute zuließ, weiter mit den Russen zu handeln, als sei nichts geschehen.²⁸⁹

8 Der Handel von Steffen Pelser, Bernd Pal und Gotke van Telchten

Die Ost-West-Händler Bernd Pal und Gotke van Telchten hatten ihre Handlungsschwerpunkte in Livland mit Reval, Narva, Riga und Dorpat, in Preußen waren es Danzig und Königsberg. Pal entstammte einer aus Münster in Westfalen nach Lübeck gezogenen ratsfähigen Kaufmannsfamilie. Sein gleichnamiger Vater und Großvater sind in den Kreisen der Lübecker Bergen-, England-, Preußen- und Flandernfahrer zu finden.²⁹⁰ Pals frühe Jahre sind unbekannt.²⁹¹ Seine erste Teilnahme an den Drunken der Revaler Schwarzenhäupter Weihnachten 1453 belegt wohl den Anfang seiner Gesellentätigkeit.²⁹² An die 80 Jahre alt starb er am 4. Juli 1503 in Reval.²⁹³

²⁸⁷ Valentin Lam an Steffen Pelser *xix in desember anno xcj* [19. Dez. 1491]: TLA, 230.1, Bh 35/1, fol. 15r–v.

²⁸⁸ TLA, 230.1, Bh 35/1, fol. 26v *upp Sunt Galle anno xcviij* [16. Okt. 1497]: *Aldus verhapp[en] wy noch des beysten*; ebd., fol. 33r *des sunawedes nan Sunt Urssel offte uppe er dach anno xcviij* [21. oder 28. Okt. 1497]: *den it is ij jegen j, dat he weych is*; ebd., fol. 23r *upp Sunt Mertin anno xcviij* [11. Nov. 1497]: *so is Gert Awendorp gebleven*; s. Koppe 2018, S. 123–127.

²⁸⁹ Kersten Swarte an Steffen Pelser *des sunawedes vor Sunt Lossyge anno xcviij* [10. Dez. 1496]: TLA, 230.1, Bh 35/1, fol. 43r.

²⁹⁰ Jahnke 2004, S. 159.

²⁹¹ Anders als von Jahnke ebd. S. 160 angegeben, ist der im Lübecker Schreiben an Reval vom 18. August 1444 genannte Bernd Pal sein Vater: TLA, 230.1, B.B. 40-I, fol. 144r. Die Angabe bei Koppe 2018, S. 144, ist dahingehend zu berichtigen.

²⁹² TLA, Fond 87.1, Nr. 20, fol. 20v/42; abweichend Jahnke 2004, S. 160: Weihnachten 1454. Bis Weihnachten 1497 (TLA, Fond 87.1, Nr. 20, fol. 176r/355) wird Pal immer wieder in den Teilnehmerlisten aufgeführt, zuletzt stets an erster Stelle als ihr Ältester.

²⁹³ Zwischen vier und fünf Uhr: TLA, Af 18, fol. 146r; abweichend Jahnke 2004, S. 158.

Carsten Jahnke ermittelte 32 Kaufleute bzw. Gesellschaften, zu denen Pal in seinen letzten Lebensjahrzehnten regelmäßige Kontakte unterhielt und wies auf die Familienbeziehungen als prägendes Element seines Handelsnetzes hin.²⁹⁴ Seine Neffen, vier Runge-Brüder, gehörten dazu. Hinrik arbeitete in Lübeck, Herman im Westen. Bernd vertrat seine Gesellschaft mit Pal in Narva und Novgorod, Jachim war bis zu Pals Tod vor allem in Reval und Narva tätig. Zu diesem Netzwerk gehörten auch ein Hans Runge sowie Brand Hoghevelt II, ein Sohn des gleichnamigen Lübecker Ratsherrn. Familiäre Verbindungen bestanden zudem zur einflussreichen Lübecker Familie Greverade, vor allem zu Hinrik Greverade II († 1500), der seinerseits eng mit der Gesellschaft Hinrik Prume – Hans Meier zusammenarbeitete. Auch Pals Revaler Vermieter Gotke van Telchten ist als sein erstgenannter Nachlassverwalter diesem Kreis zuzuordnen.

Den Grundpfeiler des Palschen Handelssystems bildeten Gesellschaften.²⁹⁵ Seine vermutlich früheste Gesellschaft (seit etwa 1472) war die mit den Revalern Johan Grest und Bernd van Winthem, eine weitere bestand bis 1488 mit dem Danziger Ratsherrn und Großkaufmann Jacob van Vrechten, danach mit dem Danziger Hans Symmink, auch als Syvink lesbar. Neben denen mit Bernd Runge und Hinrik Greverade II bestand eine Dreiergesellschaft mit Greverade II und Hans Hoppe. Dazu kamen kleinere Widerlegungen mit Lehrjungen und jüngeren Gesellen, feste Verbindungen zu etablierten Kaufleuten sowie Gelegenheitsgeschäfte, bei denen Händler Waren von Pal in Kommission erhielten und darüber gesondert abrechneten.²⁹⁶

Gotke van Telchten stammte vermutlich aus Danzig, wo 1434 der Ratsherr Arnd van Telchten lebte.²⁹⁷ Als Mitglied der Danziger Christopherusbank²⁹⁸ unterhielt er nach Ausweis seines Schuldbuches mit dem Danziger Jürgen van Telchten Handelskontakte.²⁹⁹ Dazu kommen Beziehungen zu den Danzigern Hans Stutte, Laurens Wrede und den zumindest zeitweise in Königsberg arbeitenden Hans Blome und Hans Syveke sowie dem Krämer Jürgen der Nürnberger, auch Jürgen von Königsberg genannt. Allerdings ist

²⁹⁴ Jahnke 2019, S. 27–37, 79–86, 118.

²⁹⁵ Dazu detailliert ebd., S. 58–86.

²⁹⁶ Ebd., S. 86–122, hier S. 86.

²⁹⁷ Hirsch/Töppen/Strehlke 1965, S. 320 ff.

²⁹⁸ Archiwum Państwowe w Gdańsku, 359/1, 416, 1-1, fol. 35r und 359/1, 416, 1-2, fol. 73r: zitiert nach Jahnke 2019, S. 102 Anm. 779. Auch Lucas van Telchten, Jachim und Hinrik Runge, Bernd Pals Neffen, ein Jochem Paal und Hans Runge gehörten um 1480 dieser Vereinigung an: Hinweis von Carsten Jahnke.

²⁹⁹ Jahnke 2019, S. 105 f.

in Reval auch ein mehrmals verheirateter, am 30. April 1428 verstorbener Bürgermeister Hinrik van Telchten nachweisbar.³⁰⁰

Gotke van Telchten heiratete 1488 Gertke Mestorpes, wohl eine Tochter der Revaler Ratsherrn Jacob oder Otto Mestorp.³⁰¹ Die Brüder Meister Otto und Hans Mestorp waren van Telchtens Schwäger.³⁰² Von 1481–1487 arbeitete er mit Thomas Schrove in Lübeck gesellschaftlich zusammen,³⁰³ ebenso ab 1488 in Form einer Widerlegung mit Gotschalk Rummelincrode, bis dieser 1490 auf dem Landweg nach Westen zog.³⁰⁴ Schrove und Rummelincrode traten im August 1494 von Narva aus als Dorpater bzw. Revaler Ratsendboten die Reise nach Moskau an und wurden von den Ereignissen um die Festnahme der deutschen Kaufleute in Novgorod überrascht. Schrove kehrte am 4. Dezember 1494 allein nach Dorpat zurück. Rummelincrode dagegen wurde in Novgorod gefangen genommen und starb nach seiner Freilassung zwischen dem 31. März und 10. September 1497 an den Folgen der Gefangenschaft.³⁰⁵

Schon im Sommer 1478 befand sich van Telchten in Novgorod. Als Hofknecht des Deutschen Kaufmanns schrieb er um den 1. Juli einen Brief an den Dorpater Bürgermeister Timan (Tideman) Hereke.³⁰⁶ 1488 reiste er mit Cord Bratvisch wieder dorthin.³⁰⁷ Narva besuchte er 1482, 1484, 1488, 1489 und 1501.³⁰⁸ 1496 fuhr er nach Brügge,³⁰⁹ war 1497 in Lübeck³¹⁰ und ein Jahr später in Hamburg.³¹¹

Van Telchtens Nachlass gewährt einen vorzüglichen Einblick in die Tätigkeit eines kommissarisch tätigen Revaler Kaufmanns. Wie jeder hansische Kaufmann besaß er einen Kreis von Geschäftspartnern (*frunden*), die seine Waren weitervermittelten oder zu seinem Besten verkauften. Dabei galt das Prinzip der Gegenseitigkeit. In Lübeck nahmen Thomas Schrove und vor allem Peter

³⁰⁰ Derrick 2000, S. 213 f.; Bunge 1874, S. 57, 134.

³⁰¹ Zu ihnen Derrick 2000, S. 135; Bunge 1874, S. 57, 115.

³⁰² TLA, 230.1, Af 16, fol. 37v–38r, 44v, 96v.

³⁰³ DSHI, 510 Reval, Af 16, fol. 10r–12v.

³⁰⁴ TLA, 230.1, Af 16, fol. 87v. Seit 1484 leistete van Telchten für ihn zudem umfangreiche Vermittlerdienste, was aus seiner Unkostenrechnung hervorgeht: DSHI, 510 Reval, Af 16, fol. 18r–19r.

³⁰⁵ Derrick 2000, S. 156.

³⁰⁶ LUB 13, Nr. 659; HR III.1, Nr. 143.

³⁰⁷ TLA, 230.1, Af 16, fol. 53r.

³⁰⁸ Ebd., fol. 30v–31r, 40r, 53r–v.

³⁰⁹ Pal gab ihm Pelzwerk mit, das er zu Pals Besten verkaufen sollte: TLA, 230.1, Af 18, fol. 44r, 59r; Jahnke 2019, S. 104.

³¹⁰ TLA, 230.1, Af 16, fol. 63v.

³¹¹ Ebd., fol. 104v.

Possick seine Waren zum Verkauf entgegen oder sandten sie weiter an Hans Stolle und Hans Rummelincrode in Brügge und Bergen op Zoom. Umgekehrt leistete van Telchten diesen Dienst in Reval für Peter Possicks und Hans Redekes Sendungen aus Lübeck.³¹² In Livland arbeiteten mehrere Kaufleute kommissarisch für van Telchten, die ihn ihrerseits als Vermittler nutzten. In Reval waren es unter anderen Gotke Pleskow und Bernd Pal, in Dorpat Jacob Wedekind und die beiden Ratsherrn Gotschalk Rummelincrode und Thideman van Hereke sowie dessen Sohn Hans, in Narva Hinrik Elferinkhusen und Hans up Gruten. Durch sie erhielt van Telchten das von den Russen eingetauschte Pelzwerk. Sie vermittelten auch den Transport der Westwaren an Mathias Hinkelman und Gotke Smyt in Novgorod. Für seine Lieferungen nach Preußen erhielt van Telchten vor allem Hopfen und Wein.

Im Gegensatz zu den ledigen Kaufgesellen Bernd Pal und Steffen Pelser besaß van Telchten seit dem 29. Oktober 1492 das volle Revaler Bürgerrecht.³¹³ Nach seiner kurzen Familienchronik war er Haus- und Grundbesitzer und hatte fünf Kinder.³¹⁴ Der langjährige Untermieter Pal³¹⁵ war sein Geschäftspartner, Pate und Nachlasspfleger. Zu Pelser ist keine nähere Verbindung nachweisbar. Pal wiederum legte Pelser 1497 nur einmal in einer undurchsichtigen Auseinandersetzung mit dem Schiffer Hans Blanke 30 rheinische Gulden aus.³¹⁶ Pelser entwickelte sein Handelsgeschäft unabhängig von Pal und van Telchten.

Van Telchten verfügte, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie Pal, ebenfalls über ein familiäres Netzwerk. Pelser besaß diese Verbindungen nicht, nutzte aber das Handelsnetz der Revaler Schutte und Gruter. Pal handelte mit den klassischen livländisch-russischen Produkten: Wachs und Rauchwaren vornehmlich aus Narva sowie Flachs und Flachsprodukten, Tran, Talg, Butter, Roggen, Fellen und Häuten aus dem Dorpater und Revaler Raum. In Danzig wurden diese Güter gegen Salz und Hopfen gehandelt, in Lübeck vor allem gegen Heringe, wohingegen im niederländischen Westen die begehrten Laken, Gewürze und andere Kleinartikel erworben wurden.³¹⁷ Alters- und

³¹² Die von Stark 1973, S. 48, 227, geäußerte Vermutung, Possick habe in der Mehrzahl der Fälle nur Kommissionsgut weitergeleitet, bestätigt sich somit.

³¹³ Greiffenhagen 1932, S. 36.

³¹⁴ TLA, 230.1, Af 16, fol. 86v–88r.

³¹⁵ Carsten Jahnkes Angabe, van Telchten besäße einen Keller in Dorpat, den er Pal vermietete, trifft nicht zu: Jahnke 2019, S. 102 Anm. 784. Zu lesen ist je zweimal *van derpte* statt *na darpte*: TLA, 230.1, Af 18, fol. 44r, 59r: Die Begründung bei Koppe (†)/Koppe 2018, S. 152 Anm. 205, ist falsch.

³¹⁶ TLA, 230.1, Bh 18, fol. 27v, 171v; Jahnke 2019, S. 121.

³¹⁷ Jahnke 2004, S. 164. Ahvenainen 1963 enthält einige Angaben zu Pals und van Telchens Kornhandel. Er schätzt ihre jährlichen Getreideeinkäufe in den 1490er Jahren auf jeweils etwa 50 Last: ebd., S. 134.

gesundheitsbedingt zog sich Pal Anfang der 1500er Jahre weitgehend aus überregionalen Handelsunternehmungen mit russischem Pelzwerk und Wachs gegen Laken, Heringe, Honigseim und andere Produkte des Westens zurück.³¹⁸ Van Telchtens Warenkatalog unterschied sich davon kaum. Sein Nachlass, zu dem außer dem Schuldbuch bislang nur die als Kopien bewahrten Blätter, Briefe und Rechnungen gehören, enthält ebenso wie Selhorsts Überlieferung Hinweise auf seinen Klein- und Großhandel im regionalen Umfeld.³¹⁹

Änderungen im Handelssystem, die sich an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert abzeichnen,³²⁰ sind für Pelser unmittelbar nicht ersichtlich. Unsichere Verhältnisse zur See, der für die Novgorod-Fahrer verordnete Zwang, im Konvoi zu segeln, sowie erhöhte Liegezeiten in den Häfen verzögerten den Güter- und Informationsaustausch, aber durch den Einsatz der „Friedeschiffe“ kam es nach 1492 wesentlich seltener zu Zwischenfällen auf der Ostsee.³²¹ Während die Schließung des Petershofes dem Novgorod-Kaufmann große Verluste brachte, verminderte die Verschiebung des Tauschhandels in die livländisch-russischen Grenzstädte sein unternehmerisches Risiko.

Pelser, Pal und van Telchten waren typische Vertreter der Groß- und Fernhandel treibenden Revaler Kaufmannschaft, deren Überlieferung ein umfassendes Bild vom Revaler Handel am Ende des 15. Jahrhunderts ermöglicht. In wirtschaftlicher Hinsicht blieben aber alle drei weit hinter den Anfang des 16. Jahrhunderts zu Ansehen und Reichtum gelangten Revaler ‚newcomern‘ Hans Viant († 1525)³²² und Hans Selhorst († 1536)³²³ zurück.

*

Der Revaler Kaufmann Steffen Pelser handelte im ausgehenden 15. Jahrhundert auf der Route Niederlande/Belgien – Lübeck – Reval – Narva – Novgorod in erster Linie mit russischem Wachs und Pelzen gegen Laken, Fisch, Silber, Honigseim, Metalle und Fertigprodukte des Westens. Anders als bei Bernd Pal und Gotke van Telchten war sein Handel mit Danzig gering.

Pelsers wirtschaftlicher Aufschwung setzte um 1490 als unmittelbare Folge seines Gesellschaftshandels mit Valentin Lam im niederländischen Westen und Kersten Swarte in Lübeck ein, ablesbar an den Einfuhrmengen von Meersalz aus der Baie und Brouage sowie dem Wert der von ihm verzollten Güter. Dabei

³¹⁸ Jahnke 2004, S. 171.

³¹⁹ Siehe Jahnke 2009, S. 56–67, hier S. 60.

³²⁰ Jahnke 2016, S. 101–125.

³²¹ Vogtherr 1996, S. 12.

³²² Mänd 2017, S. 83–114, 290–293; Derrik 2000, S. 222–224.

³²³ Jahnke 2019, S. 38–48, passim.

zeigt sich, dass die Revaler Schiffslisten 1479–1496, die Revaler Pfundzolllisten 1487–1491 und 1495–1500 und die beiden Lübecker Pfundzollbücher 1492–1496 den tatsächlichen Schiffs- und Warenverkehr nur unvollständig erfassen. Das betrifft vor allem den Lübecker Import 1492, den Export 1494 und den Schiffsverkehr 1495/96. 1497 betrug die Brieflaufzeiten bei fünf Fahrten von Travemünde nach Reval durchschnittlich 14 Tage, die Dauer der Schifffahrt war in wenigstens drei Fällen kürzer.

Mitte der 1490er Jahre gehörte Pelser zu den umsatzstärksten Revaler Außenhändlern, hielt dieses Niveau jedoch nicht. Persönliche und materielle Verluste entstanden ihm durch die Schließung des Novgoroder Kontors 1494 mit der Gefangennahme seines dortigen Helfers Hans Bonhoff, Gert Avendorps Schiffsuntergang mit seinem Lehrlingen Hans Wyneke 1497 und die sich anbahnende Insolvenz seines Gesellschafters Valentin Lam. Für die Gesellschaft Swarte-Pelser ergibt sich von Mitte August 1490 bis zum Beginn der Schifffahrtssaison 1494 ein Reingewinn um die 13 % jährlich. Zwar fehlen in späteren Jahren Swartes Gegenrechnungen, aber es ist davon auszugehen, dass diese Rendite nicht mehr erreicht wurde.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Ungedruckte Quellen

AHL (Archiv der Hansestadt Lübeck)

Altes Senatsarchiv (ASA) Interna, Nr. 25943: Recesse oder Vorgleichung mit der gemeine Bürgerschaft Lübecks gerichtet (14. Juni 1605).

Niederstadtbuch (NStB), 1481 Elisabeth-1488 (Reinschrift), 1489–1495 (Reinschrift), 1496–1500 Laetare Jesu (Reinschrift), 1501–1503 (Reinschrift).

Oberstadtbuch (OStB), erschlossen von Hermann Schröder = Schrödersche Topographische Regesten, 4 Bde.: Jacobi-Quartier (JacQ), Marien-Magdalenen-Quartier (MMQ), Johannis-Quartier (JohQ), Marien-Quartier (MarQ), Hs. 900a–d.

Pfundzollbücher 1492–1496 (Import- und Exportband).

Testamente.

Wettejhrbücher 1485 (Hs. 7). Dieser Band liegt nach seiner kriegsbedingten Auslagerung nicht mehr in Lübeck vor.

DSHI (Deutsches Herder Institut) 510 Reval

Af 16: Gotke van Telchts Nachlass (1481–1504) mit Nachträgen der Vormünder bis 1506. Konstanzer Sicherungsverfilmung aus den 1980er Jahren.

TLA (Tallinna Linnaarhiiv) 230.1

- Aa 3: Der Stadt altes Pergamentdenkelbuch 1382–1518. Am Schluß Nachträge.
Aa 7: Denkelbuch der Stadt Reval 1415–1523 *unser stadt midelste bok*.
Ad 25: a) Eingenommene Schoss-, Pfund- und Tonnengelder, b) Gesandtschaftskosten (1458–1514).
Af 16: Schuldbuch des Gotke van Telchten (1482–1503) mit Nachträgen der Vormünder bis 1506.
Af 18: Kaufmannsbuch D des Bernd Pal (1482–1503) mit Nachträgen der Vormünder bis 1506.
Af 19, fol. 1r–2v: Bernd Mauricius' Rechnung für Steffen Pelser.
Af 20, fol. 1r–9v: Kersten Swartes Rechnung für Steffen Pelser.
Ba 1: Rechnungen, den städtischen Haushalt betreffend.
Ba 5, fol. 58r–60v: Steffen Pelsers Rechnung für Kersten Swarte.
BB 38: Dortmund an Reval vom 10. Juni 1503.
BB 40/I: Korrespondenz aus und nach Lübeck (1400–1450).
Bh 17/I: Kaufmännische Abrechnungen und Extrakte aus Schuldbüchern (1407–1543).
Bh 25, fol. 17r–21v: Steffen Pelsers Rechnung für Kersten Swarte.
Bh 35/I: Briefe an und von Steffen Pelser mit Kersten Swartes Rechnung für Steffen Pelser.
Bh 35/II: Hans Wynekes Handlungsbuch (1490–1497).
Bh 35/III: Verschiedene Rechnungen, Steffen Pelser betreffend.
II. 80: Geseke an Reval vom 24. Mai 1502.
II. 125: Lübeck an Reval vom 23. Januar 1501.
III B. 48: Hinrik Swartes Testament vom 27. September 1495.
III B. 54: Bernd Pals Testament vom 3. April 1502.
87.1, Nr. 20: Bruderbuch der Revaler Schwarzenhäupter 1446–1499.
87.1, Nr. 21a: Bruderbuch der Revaler Schwarzenhäupter 1500–1581.

Gedruckte Quellen und Literatur

Ahvenainen 1963 – Jorma AHVENAINEN, *Der Getreidehandel Livlands im Mittelalter* (Commentationes Humanorum Litterarum 34.2), Helsinki 1963.

Amelung/Wrangell 1930 – Friedrich AMELUNG/Baron Georges WRANGELL, *Geschichte der Revaler Schwarzenhäupter*. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Kaufmanns im Osten, Reval 1930.

Bessudnova 2015 – Marina BESSUDNOVA, Groß-Novgorod zwischen Moskau und Livland um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, in: Norbert ANGERMANN/Karsten BRÜGGEMANN/Inna PÖLTSAM-JÜRO (Hgg.), *Die baltischen Länder und Europa in der frühen Neuzeit*, Köln 2015, S. 67–103.

Bunge 1874 – Friedrich Georg VON BUNGE, *Die Revaler Rathslinie nebst Geschichte der Ratsverfassung und einem Anhang über Riga und Dorpat*, Reval 1874.

Gert Koppe

Burkhardt 2009 – Mike BURKHARDT, *Der hansische Bergenhandel im Spätmittelalter. Handel – Kaufleute – Netzwerke* (QDHG N. F. 60), Köln u. a. 2009.

Cordes 1998 – Albrecht CORDES, *Spätmittelalterlicher Gesellschaftshandel* (QDHG N. F. 45), Köln u. a. 1998.

Cordes 2000 – Albrecht CORDES, *Wie verdiente der Kaufmann sein Geld? Hansische Handelsgesellschaften im Spätmittelalter* (Handel, Geld und Politik 2), Lübeck 2000, S. 3–27.

Cordes 2013 – Albrecht CORDES, Handel auf eigene, fremde und gemeinsame Rechnung. Rechtsgeschichtliche Einführung, in: Michail P. LESNIKOV/Walter STARK (Hgg.), *Die Handelsbücher des Hildebrand Veckinchusen. Kontobücher und übrige Manuale* (QDHG N. F. 67), Köln u. a. 2013, S. LV–LVIII.

Derrick 2000 – Torsten DERRIK, *Das Bruderbuch der Revaler Tafelgilde (1364–1549)* (Edition Wissenschaft. Reihe Geschichte 59), Marburg 2000 [Mikrofiche-Ausgabe].

Dochaerd 1962 – Renée DOEHAERD, *Études Anversoises. Documents sur le commerce international à Anvers 1488–1514*, 3 Bde., Paris 1962.

Ebel 1955 – Wilhelm EBEL (Hg.): *Lübecker Ratsurteile*, Bd. 1, Göttingen 1955.

Graßmann 2005 – Antjekathrin GRASSMANN, Einige Bemerkungen zu den geistlichen Bruderschaften in Lübeck, in: Harm VON SEGGERN/Gerhard FOUQUET (Hgg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte Lübecker Oberschichten im Spätmittelalter*. Vorträge einer Arbeitssitzung vom 14. Juli 2000 in Kiel, Kiel 2005, S. 41–54.

Greiffenhagen 1925/26 – Otto GREIFFENHAGEN, *Das Tagebuch des Peter von Halle* (Beiträge zur Kunde Estlands 11), Reval 1925/26, S. 1–17.

Greiffenhagen 1932 – Otto GREIFFENHAGEN, *Das Revaler Bürgerbuch 1409–1624* (Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv 6), Reval 1932.

Hahn 2015 – Kadri-Rutt HAHN, *Revaler Testamente im 15. und 16. Jahrhundert* (Schriften der Baltischen Historischen Kommission 19), Berlin 2015.

Hirsch/Töppen/Strehlke 1965 – Ernst HIRSCH/Max TÖPPEN/Ernst STREHLKE (Hgg.), *Die Geschichtsquellen der Preußischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft*, 4. Bd., Leipzig ²1965.

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500)

Höhn 2014 – Alexander Höhn, Kaufmännische Konfliktaustragung im Hanseraum (ca. 1350–ca. 1450), in: Oliver AUGE (Hg.), *Hansegeschichte als Regionalgeschichte: Beiträge einer internationalen und interdisziplinären Winterschule in Greifswald vom 20. bis 24. Februar 2012* (Kieler Werkstücke. Reihe A. Beiträge zur schleswig-holsteinischen und skandinavischen Geschichte 37), Frankfurt a. M. 2014, S. 317–332.

HR I.1 – Karl KOPPMANN (Hg.), *Hanserecesse*, 1. Abt., 1. Bd., Leipzig 1870.

HR II.4/HR II.6 – Goswin Freiherr VON DER ROPP (Hg.), *Hanserecesse*, 2. Abt., 4. u. 6. Bd., Leipzig 1883/1890.

HR III.1/HR III.3/III.4 – Dietrich SCHÄFER (Hg.), *Hanserecesse*, 3. Abt., 1., 3. u. 4. Bd. Leipzig 1881/1888/1890.

HUB XI – Walter STEIN (Bearb.), *Hansisches Urkundenbuch*, 11. Bd., Leipzig 1916.

Jahnke 1998 – Carsten JAHNKE, Pfundzollrechnungen im Ostseeraum – Bestand und Fragen der Auswertung, in: Zenon Hubert NOWAK/Janusz TANDECKI (Hgg.), *Die preußischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum*, Toruń 1998, S. 153–170.

Jahnke 2004 – Carsten JAHNKE, Bernd Pal, ein Kaufmann des 15. Jahrhunderts. Eine biographische Skizze, in: *Vana Tallinn* 15, 2004, S. 158–176.

Jahnke 2005 – Carsten JAHNKE, Zum Nutzen der guten Stadt Reval. Hans Selhorst, ein Revaler Kaufmann und Ratsherr zu Beginn des 16. Jahrhunderts, in: *Vana Tallinn* 16, 2005, S. 88–107.

Jahnke 2007 – Carsten JAHNKE, *Geld, Geschäfte, Informationen. Der Aufbau hansischer Handelsgesellschaften und ihre Verdienstmöglichkeiten* (Handel, Geld, Politik 10), Lübeck 2007.

Jahnke 2009 – Carsten JAHNKE, Reval als Schnittstelle zwischen dem Groß- und Einzelhandel im Spätmittelalter, in: *Vana Tallinn* 20, 2009, S. 56–77.

Jahnke 2010 – Carsten JAHNKE, Handelsnetze im Ostseeraum, in: Gerhard FOUQUET/Hans-Jörg GILOMEN (Hgg.), *Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters* (Vorträge und Forschungen 72), Ostfildern 2010, S. 189–212.

Jahnke 2016 – Carsten JAHNKE, Mit Strukturen von gestern auf Märkte von morgen? Hansische Kaufleute und deren Handelsorganisationen an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, in: Rolf HAMMEL-KIESOW/Stephan SELZER (Hgg.), *Hansischer Handel im Strukturwandel vom 15. zum 16. Jahrhundert* (Hansische Studien 25), Trier 2016, S. 101–136.

Jahnke 2019 – Carsten JAHNKE, *Netzwerke in Handel und Kommunikation an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert am Beispiel zweier Revaler Kaufleute, Teil I* (Textband), ungedruckte Habilitationsschrift, Kiel 2003, [online] http://www.hansischergeschichtsverein.de/file/jahnke_2019_i.pdf (4.3.2020).

Jenks 1982 – Stuart JENKS, War die Hanse kreditfeindlich?, in: *Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 69, 1982, S. 305–338.

Kala 1994/95 – Tiina KALA, Die Beziehungen zwischen Dortmund und Reval im Mittelalter. Ein Inventar der Quellen des Stadtarchivs Reval, in: *Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark* 85/86, 1994/95, S. 85–120.

Kala/Kreem/Mänd 1999 – Tiina KALA/Juhan KREEM/Anu MÄND, Die Bruderschaft der Schwarzenhäupter im Mittelalter, in: Juhan KREEM/Urmas OOLUP (Hgg.), *Tallinna Mustpead. Mustpeade vennaskonna ajalooost ja varadest/Die Revaler Schwarzenhäupter. Geschichte und Schätze der Bruderschaft der Schwarzenhäupter*, Tallinn 1999, S. 61–66.

Kivimäe 2007 – Jüri KIVIMÄE, Gunnar Mickwitz and the Techniques of Baltic Trade in the Early Sixteenth Century, in: Mika KAJAVA (Hg.), *Gunnar Mickwitz nella storiographica europea tra le due guerre* (Acta Instituti Romani Finlandiae 34), Roma 2007, S. 141–155.

Kleinenberg 1981 – I. E. KLEINENBERG, Preise, Maße und Profit im hansischen Novgorod-Handel im 14. und 15. Jahrhundert, in: Konrad FRITZE (Hg.), *Zins – Profit – ursprüngliche Akkumulation* (Hansische Studien 5 = Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 21), Weimar 1981, S. 51–63.

Koppe 1956 – Wilhelm KOPPE, Rezension von Karl Heinz SASS, Hansischer Einfuhrhandel in Reval um 1430 (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas 19), Marburg 1955, in: *Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde* 36, 1956, S. 163–168.

Koppe (†)/Koppe 2009 – Wilhelm KOPPE (†)/Gert KOPPE, Der Kreis der Kaufleute um den Lübecker Russlandfahrer Godschalk Wise (1350–1367), in: *Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde* 89, 2009, S. 25–86.

Koppe 2018 – Gert KOPPE, Hans Wynekes Revaler Handlungsbuch (1490–1497). Ein Beitrag zur Ausbildung hansischer Kaufleute, in: Stephan SELZER (Hg.), *Menschen. Märkte. Meere. Bausteine zur spätmittelalterlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte zwischen Hamburg, Lübeck und Reval* (Contribuciones 6), Münster 2018, S. 123–179.

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500)

Koppe (†)/Koppe 2018 – Wilhelm KOPPE (†)/Gert KOPPE, Transportkosten, Ungeld, Miete im Lübecker Livlandhandel am Ende des 15. Jahrhunderts, in: Stephan SELZER (Hg.), *Menschen. Märkte. Meere. Bausteine zur spätmittelalterlichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte zwischen Hamburg, Lübeck und Reval* (Contribuciones 6), Münster 2018, S. 97–122.

Koppe (†)/Koppe (in Vorbereitung) – Wilhelm KOPPE (†)/Gert KOPPE, *Steffen Pelsers Nachlass (1490–1500). Der Handel zwischen Russland und den Niederlanden im Spiegel der Geschäftspapiere eines Revaler Kaufmannes*.

Kühl 2001 – Jürgen KÜHL, *Handel und Wandel im Spiegel der Lübecker Rechenbücher des 16. und 17. Jahrhunderts* (Handel, Geld und Politik 7), Lübeck 2001.

Kuhn 2019 – Dominik KUHN, Lübecks Pfundzollbücher von 1492–96: Von der Finanzierung hansestädtischer Kriege und vom hansischen Warenumschlag, in: *Zeitschrift für Lübeckische Geschichte* 99, 2019, S. 95–115.

Kuske 1956 – Bruno KUSKE, Die Entstehung der Kreditwirtschaft und des Kapitalverkehrs, in: Ders., *Köln, der Rhein und das Reich*, Köln 1956, S. 48–137.

Lechner 1935 – Georg LECHNER, *Die hansischen Pfundzolllisten des Jahres 1368*, Lübeck 1935.

Loefke 2006 – Christian LOEFKE, Ein westfälischer Erbschaftsstreit um das Erbe des in Reval verstorbenen Steffen Pelser († 1500) und die Wiedenbrücker Familien Ottinck und Tasche, in: *Roland zu Dortmund* 15, 2006, S. 39–55.

LUB II.1/LUB II.2/LUB II.3 – Leonid ARBUSOW d. Ä. (Hg.), *Liv-, Esth- und Kurländisches Urkundenbuch nebst Regesten, 2. Abt., 1.–3. Bd.*, Riga 1900/1905/1914.

LUB 13 – Madlena MAHLING/Klaus NEITMANN/Matthias THUMSER (Hgg.), *Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch, 1. Abt., Bd. 13 (1472–1479)*, Köln u. a. 2018.

Mahling 2017 – Madlena MAHLING, Raum und Zeit im Briefverkehr der livländischen Städte mit Lübeck (1450–1500), in: Anti SELART/Matthias THUMSER (Hgg.), *Livland – eine Region am Ende der Welt? Forschungen zum Verhältnis von Zentrum und Peripherie im Mittelalter* (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte 27), Köln 2017, S. 91–140.

Mänd 2017 – Anu MÄND, Die soziale Laufbahn, die Familie und die Immobilien des Kaufmannes Hans Viant (Kaupmees Hans Vianti sotsiaalne karjäär, perekond ja kinnisvara), in: *Vana Tallinn* 28, 2017, S. 83–114.

Gert Koppe

Mickwitz 1937 – Gunnar MICKWITZ, Neues zur Funktion der hansischen Handelsgesellschaften, in: *HGBll.* 62, 1937 [1938], S. 24–39.

Mickwitz 1938 – Gunnar MICKWITZ, *Aus Revaler Handelsbüchern. Zur Technik des Ostsee-handels in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, Helsingfors 1938.

Möller 1716 – Arnold MÖLLER, *Arnold Möllers Rechenmeisters zu Lübeck Güldener Lehr-Schatz, Welchen Er auß der Edlen Rechenkunst gesammelt. Oder new Kauffmanisch Rechenbuch*, Lübeck ²1716.

von zur Mühlen 2001 – Heinz VON ZUR MÜHLEN, Hansische Warenlieferungen nach Reval 1426–1427, in: Norbert ANGERMANN (Hg.), *Fernhandel und Handelspolitik der baltischen Städte in der Hansezeit. Beiträge zur Erforschung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Handelsbeziehungen und -wege im europäischen Zusammenhang*, Lüneburg 2001, S. 157–175.

Overmann 1901 – Alfred OVERMANN (Bearb.), *Die Stadtrechte der Grafschaft Mark I: Lippstadt* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen), Münster 1901.

Pauli 1878 – Carl Wilhelm PAULI, *Lübeckische Zustände im Mittelalter. Recht und Kultur. Nebst einem Urkundenbuche* (Lübeckische Zustände III), Leipzig 1878.

Plaesterer 1930 – Artur PLAESTERER (Hg.), *Das Revaler Pergament Rentenbuch 1382–1518* (Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv 5), Reval 1930.

Poelman 1917 – Huibert A. POELMAN (Hg.), *Bronnen tot de geschiedenis van den Oostzeehandel I.2 (1122–1499)*, (Rijks Geschiedkundige Publicatiën 36), Den Haag 1917.

Rössner 2001 – Renée RÖSSNER, *Hansekaufleute in Brügge, Teil 5: Hansische Memoria in Flandern. Alltagsleben und Totengedenken der Osterlinge in Brügge und Antwerpen (13. bis 16. Jahrhundert)*, (Kieler Werkstücke, Reihe D/15), Frankfurt a. M. 2001.

Rörig 1959 – Fritz RÖRIG, Großhandel und Großhändler im Lübeck des 14. Jahrhunderts, in: DERS., *Wirtschaftskräfte im Mittelalter*, hg. von Paul KAEGBEIN, Köln ²1959, S. 216–246.

Samsonowicz 1999 – Henryk SAMSONOWICZ, Time is money. Der Austausch von Informationen zwischen den Hansetagen im 15. Jahrhundert, in: Nils Jörn/Detlef KATTINGER/Horst WERNICKE (Hgg.), *kopet uns werk by tyden, Beiträge zur hansischen und preußischen Geschichte. Walter Stark zum 75. Geburtstag*, Schwerin 1999, S. 211–214.

Saß 1955 – Karl Heinz SASS, *Hansischer Einfuhrhandel in Reval um 1430* (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas 19), Marburg 1955.

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500)

Schindler 2013 – Wolfgang SCHINDLER, Illegitime Kinder der nordostwestfälischen bürgerlichen Führungsschicht im 15. und 16. Jahrhundert, in: *Westfälische Zeitschrift* 163 (2013), S. 221–245.

Schulte 1937 – Eduard SCHULTE, Das Danziger Kontorbuch des Jakob Stöve aus Westfalen, in: *HGBll.* 62, 1937 [1938], S. 40–72.

Seeberg-Elverfeldt 1966 – Roland SEEBERG-ELVERFELDT (Bearb.), *Revaler Regesten, Beziehungen der Städte Deutschlands zu Reval in den Jahren 1500–1807* (Veröffentlichungen der niedersächsischen Archivverwaltungen 22), Göttingen 1966.

Seeberg-Elverfeldt 1975 – Roland SEEBERG-ELVERFELDT (Bearb.), *Revaler Regesten, Testamente Revaler Bürger und Einwohner aus den Jahren 1369–1851* (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 35), Göttingen 1975.

von Seggern 2009 – Harm VON SEGGERN, Handelsgesellschaften in Lübeck gegen Ende des 15. Jahrhunderts, in: Simonetta CAVACIOCCHI (Hg.), *La famiglia nell' economia Europea secc. XIII–XVIII / The Economic Role of the Family in the European Economy from the 13th to the 18th Centuries* (= Fondazione Istituto Internazionale di Storia Economica "F. Datini", Prato, Serie II: Atti delle Settimane di Studi e altri Convegni, 40), Florenz 2009, S. 457–469.

von Seggern 2010 – Harm VON SEGGERN, Die führenden Kaufleute in Lübeck gegen Ende des 15. Jahrhunderts, in: Gerhard FOUQUET/Hans-Jörg GILOMEN (Hgg.), *Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters* (Vorträge und Forschungen 72), Ostfildern 2010, S. 283–316.

von Seggern 2016 – Harm VON SEGGERN, *Quellenkunde als Methode. Zum Aussagewert der Lübecker Niederstadtbücher des 15. Jahrhunderts* (QDHG 72), Köln 2016.

Selart 2003 – Anti SELART, Zur Geschichte der Russen in Livland um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert. Der Vorwand zur Schließung des St. Peter-Hofes in Novgorod im Jahre 1494, in: Norbert ANGERMANN (Hg.), *Städtisches Leben im Baltikum zur Zeit der Hanse. Zwölf Beiträge zum 12. Baltischen Seminar* (Baltische Seminare 10), Lüneburg 2003, S.177–210.

Selzer/Ewert 2001 – Stephan SELZER/Ulf Christian EWERT, Verhandeln und Verkaufen, Veretzen und Vertrauen. Über die Netzwerkstruktur des hansischen Handels, in: *HGBll.* 119, 2001, S. 135–161.

Selzer 2012 – Stephan SELZER, Menschen mobil – Menschen im Gespräch. Neue Facetten einer Geschichte des Hanseraumes, in: Joachim MÄHNERT/Stephan SELZER (Hgg.), *Vertraute Ferne, Kommunikation und Mobilität im Hanseraum*, Husum 2012, S. 9–30.

Gert Koppe

Selzer 2016 – Stephan SELZER, *Zweifache Wachstumschancen: Hansische Ökonomie im 16. Jahrhundert und ihre Erforschung*, S. 1–9, in: Rolf HAMMEL-KIESOW/Stephan SELZER (Hgg.), *Hansischer Handel im Strukturwandel vom 15. zum 16. Jahrhundert* (Hansische Studien 25), Trier 2016.

Slootmans 1985 – Corneel J. F. SLOOTMANS, *Paas- en Koudemarkten te Bergen op Zoom 1365–1565*, 3 Bde., Tilburg 1985.

Sprandel 1975 – Rolf SPRANDEL, *Das mittelalterliche Zahlungssystem nach hansisch-nordischen Quellen des 13.–15. Jahrhunderts* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 10), Stuttgart 1975.

Sprandel 1984 – Rolf SPRANDEL, *Die Konkurrenzfähigkeit der Hanse in Spätmittelalter*, in: *HGBll.* 102, 1984, S. 21–38.

Stark 1973 – Walter STARK, *Lübeck und Danzig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Untersuchungen zum Verhältnis der wendischen und preußischen Hansestädte in der Zeit des Niedergangs der Hanse*, Weimar 1973.

Stark 1985 – Walter STARK, *Untersuchungen zum Profit beim hansischen Handelskapital in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts* (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 24), Weimar 1985.

Stark 2002 – Walter STARK, *Über marktbezogenen Warenverkehr und Handelsgewinne im hansischen Rußlandhandel*, in: Norbert ANGERMANN/Klaus FRIEDLAND (Hgg.), *Novgorod. Markt und Kontor der Hanse* (QDHG 53), Köln u. a. 2002, S. 227–236.

Stark 2013 – Walter STARK, *Kopet uns Werk by Tyden. Historische Einführung*, in: Michail P. LESNIKOV/Walter STARK (Hgg.), *Die Handelsbücher des Hildebrand Veckinchusen. Kontobücher und übrige Manuale* (QDHG N. F. 67), Köln 2013, S. XLVII–LIV.

Stieda 1887 – Wilhelm STIEDA, *Revaler Zollbücher und Quittungen des 14. Jahrhunderts* (Hansische Geschichtsquellen V), Halle a. S. 1887.

UBStL VIII – *Urkundenbuch der Stadt Lübeck (1440–1450)*, hg. von dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde, 8. Bd., Lübeck 1889.

Unger 1939 – Willem Sybrand UNGER, *De Tol van Iersekeroord. Dokumenten en Rekeningen 1321–1572* (Rijks Geschiedkundige Publikatiën. Kleine Serie), 's-Gravenhage 1939.

Vogelsang 1992 – Reinhard VOGELSSANG (Hg.), *Revaler Schiffslisten 1425–1471 und 1479–1496* (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte 13), Köln u. a. 1992.

Der Ost-West-Handel des Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500)

Vogelsang 1997 – Reinhard VOGELSANG, Salz und Korn. Zum Revaler Handel im 15. Jahrhundert, in: Norbert ANGERMANN/Wilhelm LENZ (Hgg.), *Reval. Handel und Wandel vom 13. bis zum 20. Jahrhundert* (Schriften der Baltischen Historischen Kommission 8), Lüneburg 1997, S. 135–172.

Vogtherr 1996 – Hans-Jürgen VOGTHERR (Bearb.), *Die Lübecker Pfundzollbücher 1492–1496, 4 Bde.* (QDhG 41), Köln u. a. 1996.

Vogtherr 2001 – Hans-Jürgen VOGTHERR, Livlandhandel und Livlandverkehr Lübecks am Ende des 15. Jahrhunderts, in: Norbert ANGERMANN (Hg.), *Fernhandel und Handelspolitik der baltischen Städte in der Hansezeit* (Schriften der baltischen historischen Kommission 11), Lüneburg 2001, S. 201–237.

Wolf 1986 – Thomas WOLF, *Tragfähigkeiten, Ladungen und Maße im Schiffsverkehr der Hanse – vornehmlich im Spiegel Revaler Quellen* (QDHG 31), Köln u. a. 1986.

